Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 402. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 30. August 1881.**

Die Candidatenrede des Abgeordneten Eugen Richter
(im fünften Berliner Reichstagswahlkreis).

Während bei dem vom Wahlverein der Fortschrittspartei veranstalteten Gartenfest im Berliner Prater auf der Kastanienallee die Gartenvergnügungen durch das anhaltende Regenwetter sehr gestört waren und deshalb auch die Theilnahme der Damen eine sehr beschränkte war, erfüllte in dem Versammlungslocal und in den Nebensälen die auf Herren beschränkte Zuhörermenge dichtgedrängt den letzten Platz. Abgeordneter Eugen Richter hatte als Reichstags-Candidat des fünften Berliner Wahlkreises die politische Ansprache übernommen. Herr Richter wurde bei seinem Erscheinen mit stürmischem Beifall begrüßt, welcher sich wiederholte, als derselbe nach Eröffnung der Versammlung durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Stadtverordneten Neumann, zu nachstehender Rede das Wort ergriff:

Nach den Sommerferien hat sich unsere Reveille, vom Tivolifest des zweiten Berliner Wahlvereins ausgehend, alsbald auf die anderen Wahlkreise fortgepflanzt. Es war an der Zeit, da die Gegner wieder wild verzweifelte Anstrengungen beginnen. Der Berliner will nun einmal nicht conservativ werden, und deshalb sucht die Gegenpartei ihre Bewegung durch immer erneute Aufstachelungen zum Religionshaß lebendig zu erhalten. Muß man doch den Professor Wagner, weil er offen erklärt, die antisemitischen Bestrebungen in der Hauptsache nicht zu theilen, damit entschuldigen, daß er im Innern mehr ein Antisemit sei, als er sich selbst bewußt. (Große Heiterkeit.)

Darum hat Hofrediger Stöcker auch vorgestern in der Hasenhaide eine Rede gehalten, welche an Judenhetze alles gesteigert zusammenfaßt, was bisher darin hier und anderswo geleistet worden. Statt daß ihn die Excesse und Tumulte, welche seine Bewegung in Westpreußen und Pommern hervorgerufen, warnen sollten, scheint ihn der Umstand, daß einige Tage nichts über neue Ausschreitungen berichtet wird, fast angeregt zu haben, neue Scheite zum Holzstoß zu tragen, um die Frage wieder hoch empor lodern zu lassen. (Lebhafte Bewegung.) Auf der lutherischen Pastoralconferenz der letzten Tage schalt man wieder die Verwilderung der Sitten in den großen Städten. Aber daß trotz solcher Reden Excesse wie in jenen Gegenden, woher die Herren Pastoren meistens gekommen sind, in Berlin nicht stattgehabt, beweist, daß die Berliner Bevölkerung an Gesittung und Verständniß hoch über jenen Gegenden und jenen Pastoren steht, die solche Reden halten. (Großer Beifall.)

Herr Stöcker sucht den Berliner Wahlen das Stichwort unterzulegen: „Für oder gegen die Juden." Aber nach den Wahlen wird von ganz anderen Fragen die Rede sein als von den Juden. Wir sind nicht für und nicht gegen die Juden, wir vertheidigen nur den Grundsatz der Gleichberechtigung der Religionsparteien und der Eintracht des Volkslebens für und gegen Jedermann. (Lebhafter Beifall.) Ein schlechter Kerl ist in unseren Augen immer ein schlechter Kerl, mag er Jude oder Christ sein, und einen edlen Menschen verachten wir darum nicht, weil er nicht an den dreieinigen Gott glaubt. Wir bekämpfen das Schlechte gleichmäßig bei Juden und Christen. Die religiöse Zersetzung des Volkes, einmal begonnen, wird weiter das Christenthum selbst angreifen. Vom christlichen Staat kommen wir zum evangelischen Staat, im Gegensatz zu den Katholiken. Auf der Pastoralconferenz wurde noch eingeschränkter als letztes Ziel die lutherische deutsch-nationale Kirche hingestellt. (Bewegung.) Conservativ und orthodox, sagt der Superintendent Meinhold, verhält sich wie Leib und Seele zu einander. Die Verquickung von Religion und Politik, welche beide auf anderen Gebieten und in verschiedenen Formen zu wirken bestimmt sind, verdirbt gleichmäßig Politik und Religion. Diejenigen, welche immer das Christenthum im Munde führen, haben demselben am Meisten geschadet. Wenn die Idee des Christenthums nicht zu hoch erhaben stände über den nach Zeit und Ort wechselnden Formen des Staatslebens und der politischen Parteien, so würde das Christenthum nicht seit Jahrtausenden eine die Welt beherrschende Macht ausgeübt haben. (Beifall.)

Wiederum naht das Sedanfest als Nationalfest. Dies Fest hat bisher in Berlin als ein gemeinsames gegolten, an welchem sämmtliche politische Parteien und Religionen vergessen, was sie trennt, und sich mit dem Bewußtsein erfüllen, daß sie Glieder eines Volkes und Bürger eines Staates sind, für den 1870 alle Bürger einheitlich zusammenstanden. Die gegnerischen Parteien aber haben es unternommen, das bevorstehende Sedanfest herabzuwürdigen zu einer Demonstration ihrer Partei (lebhafte Bewegung). Das Wesen solcher nichtigen, kleinlichen, in sich verderblichen Bestrebungen ist es, alles, was hocherhaben über den Parteien stehen sollte, Monarchie, Vaterland, ja die Gottheit selbst zu sich herabzuziehen, um sich selbst daran emporzuranken (Beifall). In den fünfziger Jahren kleidete sich die Reaction, ähnlich wie sie jetzt ihr besonderes Deutschthum herausstellt, als besonderes Preußenthum. Als einst die Preußenvereine in Königsberg sich dem jetzigen Kaiser, damaligen Prinzen von Preußen vorstellen wollten, wandte er sich von ihnen ab mit den Worten: „Ich kenne keine Preußenvereine, sondern nur ein preußisches Volk." (Lebhafter Beifall.)

Man ist jetzt dabei, sogenannte alleinige antifortschrittliche Candidaten in Berlin aufzustellen. Manchmal besteht dieser „alleinige Candidat" auch aus zwei Personen. (Große Heiterkeit.) Niemals ist die Fortschrittspartei weniger allein gewesen im Wahlkampfe in Berlin, als gerade jetzt. Hier tritt das, was zum besonderen Parteiprogramm der Fortschrittspartei gehört, mehr als auswärts zurück, weil wir gegen die wild hereinstürmende Reaction allesammt hier Zeugniß zu geben haben für dasjenige, was seit der Wiedererhebung Preußens von 1808 mit zu den besten Traditionen und Grundsätzen des preußischen Staats stets gehört hat, so sehr auch dieselben Gegner wie heute oft diese Entwickelung des Staatslebens zu hemmen suchten. Man hat mir in diesem Wahlkreise die Ehre erzeigt, mich in die Reihe der vordersten Kämpfer gegen den Ansturm der Reaction zu stellen. Ich nehme diese Candidatur an. (Stürmischer Beifall.)

Zu jedem Candidaten gehört natürlich ein Gegencandidat. Warum nun gerade mir der ultramontane Abgeordnete Cremer gegenübergestellt wird, ist mir unerfindlich (Heiterkeit), es sei denn, daß ihm dieser Wahlkreis zur Belohnung für die Dienste, welche er als Redner den Conservativen in und außer Berlin geleistet, geopfert werden soll. Die Bedenken der Ultramontanen gegen seine conservative Thätigkeit hat Herr Cremer damit zu beschwichtigen gesucht, daß wenn, während sonst Ultramontane nur in vorwiegend katholischen Bezirken gewählt werden, er das Reichstagsmandat hier inmitten Berlins, in der Kaiserstadt erlange, darin ein Triumph für den Ultramontanismus liege, welcher seine kleinen Sünden gegen die Parteitaktik wohl entschuldigen werde. Darin muß ich ihm vollständig Recht geben. (Beifall und Heiterkeit.)

Hat hier der Wahlkampf seine besondere Färbung, so ist er in anderen Wahlkreisen desto eigenartiger. Ueberall sucht man die abhängigsten Beamten, Landräthe, Präsidenten, Ministerialbeamte zu Abgeordneten zu machen. In Breslau einigen sich der Staatsanwalt und der Oberpostdirector darüber, den Oberpräsidenten aufzustellen. (Heiterkeit.) Der dritte Berliner Wahlkreis soll sogar mit einem diätarischen Hilfsarbeiter auf Kündigung aus dem Ministerium vorlieb nehmen (große Heiterkeit). Haben diese Bestrebungen Erfolg, so werden wir einen Reichstag bekommen, welcher die Carricatur einer Volksvertretung ist, uns zum Gespött von Europa macht. Die anderen neuen Abgeordneten für Berlin, wie v. Liebermann und Obermeister Meyer, werden das verminderte Ansehen des Reichstages auch nicht auszugleichen vermögen (große Heiterkeit). Eine Partei Bismarck durch Dick und Dünn, einst schon das Ideal des Landraths von Knobloch, ist das Ziel dieser Bewegung. Was Bismarck will, soll auch der künftige Reichstag wollen. Wer will aber sagen, was Fürst Bismarck innerhalb der nächsten drei Jahre wollen wird? Binnen wenigen Jahren hat er sich schon vom äußersten Freihändler zum äußersten Schutzzöllner, von einer Erweiterung der Selbstverwaltung zu einer Beschränkung der Selbstverwaltung gewandt, daß selbst ein conservativer Minister des Innern es als solcher nicht mehr aushalten konnte. (Heiterkeit.) Zuerst erläßt er Maigesetze und dann verändert er sie wieder. Wer weiß, welche Richtung sein Wille noch sonst bekommen wird.

Die Kanzlerpresse verdächtigt die Fortschrittspartei, daß sie antimonarchisch sei, den Thron umstürzen wolle. In Preußen giebt es außerhalb der Krone keinen selbstständigen Factor, welcher dieselbe gefährden könnte, weil die Dynastie innig verwachsen ist mit dem Staatswesen, wie in keinem anderen Lande. (Lebhafter Beifall.) Wäre es anders, so könnte man eher fragen, ob nicht eine Entwickelung die Bedeutung der Krone zurückdrängen kann, welche die Machtbefugnisse des Kanzlers, schon jetzt größer wie in irgend einem anderen Staat, noch weiter zu steigern geeignet ist. (Lebhafter Beifall.) Man wirft dem Parlamentarismus vor, daß er der Krone Minister aufdrängen wolle. Aber ein auf den Namen eines Ministers gewählter Reichstag ist im Stande, die Freiheit der Krone, des jetzigen oder künftigen Trägers derselben in der Entlassung der Minister thatsächlich einzuschränken. (Lebhafter Beifall.) Wir wollen in Preußen nur von den Hohenzollern beherrscht werden. (Stürmischer Beifall. Die Versammlung erhebt sich.) Der Minister soll Minister bleiben, verantwortlich, der Kritik unterworfen. Die Opposition gegen den Minister ist kein Angriff auf die Krone. (Beifall.) Noch sind wir nicht so weit, wie in diesen Tagen ein Gendarm wähnte, der in Taucha bei Weißenfels eine Versammlung aufzulösen drohte, weil der Name des Kanzlers in die Debatte gezogen, da, wie er nachher meinte, „der Kanzler so wenig wie andere regierende Häupter in die Debatte gezogen werden dürfe." (Stürmische Heiterkeit.)

Kein Mittel bleibt unversucht, kein Versprechen ist groß genug, als daß es nicht angewandt würde, um die Wahl einer solchen willfährigen Majorität herbeizuführen. Jetzt verkündigt Professor Wagner sogar, die Einführung des Tabaksmonopols sei für die Altersversorgung der Arbeiter bestimmt; und Herr Stöcker meint, daß, weil allerdings die indirecten Steuern vorzugsweise die Arbeiter drückten, aus dem Ertrage derselben ihnen etwas zugewandt werden müßte. Nun, alsdann wäre es doch sicherer, ihnen die indirecten Steuern selbst wieder abzunehmen und das Uebel an der Wurzel zu beseitigen. Andererseits könnte auf dem Wege der Steuern bis zur Reichskasse und wieder zum Arbeiter zurück doch manches zu anderen Zwecken verloren gehen. (Lebhafter Beifall.) Soll aber Geld zum Vortheil der Arbeiter verwendet werden, so ist das Tabaksmonopol der verwerflichste Weg, die Mittel zu beschaffen. Wie verträgt sich mit einer arbeiterfreundlichen Politik die Einführung des Monopols, welche hunderttausend Arbeiter brotlos machen würde? (Sehr richtig!) Wie die Verschließung einer Privatindustrie, welche ganz besonders es dem kleinen Manne ermöglicht, sich von unten heraufzuarbeiten? Will man 50 oder 100 Millionen, warum läßt man den Branntwein in Deutschland niedriger als sonstwo besteuert? Hierzu bedarf es keines Monopols, wenn auch 2- bis 3000 Brenner die höhere Besteuerung unangenehm empfinden würden. Aber es ist eitel Trug und Täuschung, zu glauben, daß irgend ein Staatszuschuß der versprochenen Art den Fabrikarbeitern Vortheil bringen könnte. Indem die Arbeiter aus der Landwirthschaft, die Gesellen und Knechte, angelockt durch den Staatszuschuß, sich der Großindustrie zuwenden würden, würden sie sich selbst im Lohn so lange unterbieten, bis der Staatszuschuß durch Verminderung des Lohnes wieder ausgeglichen würde. (Lebhafte Zustimmung.)

Nicht für die Arbeiter, sondern für die Großindustrie würde der Staatszuschuß eine Prämie sein, und noch dazu eine Prämie, deren Vortheil durch Vermehrung der Großindustrie für dieselbe wieder ausgeglichen würde, also nur die Bedeutung hätte, künstlich die Großindustrie auf Kosten des Handwerks, der Landwirthschaft rc. zu begünstigen. (Zustimmung.) Eine Politik, die angeblich im Interesse der kleinen Leute sein soll, führt also in Wahrheit gerade umgekehrt dazu, das Großcapital und die Großindustrie zu vermehren und damit die Gegensätze von Reich und Arm zu vertiefen. — Hierhin und dorthin macht man Versprechungen. Dieselbe Summe wird sechs Mal nach den verschiedensten Seiten versprochen. (Große Heiterkeit.) Aufhebung des Schulgeldes, Besserstellung der Lehrer, Entlastung der Gemeinde von Schul- und Armenlast, Entlastung des Steuerzahlers und des Grundbesitzes, Ausgaben für Canalisation und Colonisation in anderen Welttheilen. — Tausend Millionen im Ganzen an neuen Steuern würden nicht reichen, alles Das zu befriedigen. (Große Heiterkeit.) Wenn aber die Wahlen vorbei sind und von allen Seiten werden die Wechsel präsentirt, und die Versprechungen verlangen Einlösung, so entsteht eine Concursmasse (stürmische Heiterkeit), bei deren Regulirung ich nicht betheiligt sein möchte.

Aber die willfährige Majorität, einmal gewählt, wird, wenn sie auch später nicht wieder kommt, für drei Jahre Alles thun, was in den Plänen des Kanzlers liegt. Diese Agitationspolitik ist nicht altpreußische Politik. Der preußische Staat hat einfache, nüchterne, solide Steuer- und Finanzpolitik auch in absolutistischer Zeit unter Friedrich Wilhelm III. getrieben, hat sich in seinen Aufgaben beschränkt und dadurch fähig gemacht, seine deutsche Mission auszuführen. (Beifall.) Ein Staat aber, der Alles an sich zieht, überall die Vorsehung spielt, überall Versprechungen und Erwartungen erregt, wird kein starker Staat, sondern nach allen Seiten schwach, erregt die Unzufriedenheit der Bürger, welche noch gesteigert wird durch eine Agitation, wo sie Hofprediger Stöcker vorgestern — ich folge seiner Rede immer nur nach dem „Reichsboten" — auch nach anderer Richtung getrieben hat. Niemals haben Socialisten und Demagogie geleistet, was jener an Verhetzung der verschiedenen Klassen untereinander, von Reich und Arm, von Capitalist und Arbeitern, von Gläubiger und Schuldner, von Handel gegen Gewerbe, von Magazin-Inhaber gegen Handwerker und dergleichen. Alles, verspricht er, soll besser werden, wenn man ihn nur wählt. Ob er selbst daran glaubt (stürmische Rufe: Nein), daß,

---

Das Königin Elisabeth-Regiment bei der Erstürmung von Le Bourget.
(Schluß.)

Inzwischen hatte das feindliche Feuer, wie bereits angegeben, den Anlauf nicht zu hemmen vermocht. Bald nach 8¾ Uhr erreichte die Tete der ersten Compagnie auf dem rechten Flügel — wahrscheinlich zuerst, weil dieselbe keine Rechtsschiebung gemacht hatte — die Lisierenmauer, gefolgt von der vierten. Wenige Minuten später langten links davon Theile der 2. und 3. Compagnie vor Barrikade und Mauer an. Im Allgemeinen war die Viertelmeile trotz des schwierigen Bodens in 15 bis 20 Minuten durchlaufen worden. Wie natürlich, waren die taktischen Verbände hierbei vielfach durcheinander gerathen.

Schon etwa 50 Schritt vor Erreichung der Umfassungsmauer hatte Hauptmann v. Helldorff wahrgenommen, daß die Vertheidiger die ihm gegenüberliegende Mauerstrecke räumten. Dorthin dirigirte der genannte Offizier seine Schützen, und es gelang, da die Mauer nicht flankirt wurde, Mannschaften der 1. und 4. Compagnie hier zu massiren. Mit einem Theil seiner Leute wandte der Compagnie-Chef sich dann von der Nordfront nach der Westseite des Dorfes und lief in Richtung auf den Dugny-Weg an der äußeren, weiterhin noch besetzten Mauer entlang, indem er die durch die Scharten gesteckten Gewehrmündungen mit dem Säbel bei Seite schlug. Dabei wurde Hauptm. v. Helldorff durch einen Streifschuß am Ohr verwundet, erreichte aber, daß der Feind überall die Mauer verließ. Während einzelne Grenadiere nunmehr ihrerseits durch die Scharten ins Innere feuerten, drangen andere unter dem Compagnie-Chef, unter Lieut. der Ref. Drischel und Serg. Littmann durch zwei früher entstandene, jetzt vom Feinde verbarrikadirte Mauerlücken ins Innere des Dorfes. Denselben Weg nahmen Theile der 4. Compagnie unter Lieut. v. Schalscha. An anderen Stellen bereiteten Mannschaften der 2. Garde-Pionnier-Compagnie durch Einschlagen der äußeren Mauern das Eindringen vor. Dies geschah auch später bei den Parallel-Mauern, welche im Innern des Dorfes Höfe und Gärten von einander trennten.

Inzwischen war fast das ganze 1. Bataillon unter Hauptm. v. Altrock theils an der Barrikade, theils an der Nordmauer angelangt und begann einzudringen oder bereitete sich athemschöpfend darauf vor. Oberst von Zaluskowski, der, gefolgt von Lieut. von Lippe, bis an die Lisiere geritten war — wobei sein Pferd erschossen wurde —, gab die Weisung, die Fahne des 1. Bataillons solle nicht mit ins Dorf genommen werden. Es wurde deshalb der schon früher hierzu bestimmte erste Halbzug des fünften Zuges bei derselben vereinigt. Den Rest der Compagnie sollte Lieut. von Schönitz am Nordeingang massiren, um denselben der Tete, die unter dem Compagnieführer Lieut. v. Buddenbrock in das Dorf einzudringen begann, geschlossen nachzuführen. Aufrecht an der Barrikade stehend, durch seine Größe und eine noch neue Uniform besonders kenntlich, sammelte Lieut. v. Schönitz mittelst lauten Zurufes und Winkens mit dem Taschentuche seine Leute. Hierbei wurde derselbe durch einen Schuß in die Brust tödtlich getroffen. Mancher Combattant vom 30. October wird sich noch des stattlichen, an der Barrikade ausgestreckten Todten erinnern.

Letztere, die Barrikade, zu überschreiten, war jetzt die nächstliegende Aufgabe. Es wurde dies derart ausgeführt, daß Abtheilungen fast aller Compagnien — nach Maßgabe ihres Eintreffens — am diesseitigen Fuß Posto faßten, dann auf Wink oder Zuruf ihrer Führer des feindlichen Feuers halber möglichst schnell und gleichzeitig über das 3 bis 4 Fuß hohe Hinderniß sprangen und sich im Innern entweder links gegen die schon erwähnte Villa oder rechts durch den Thorweg einer großen Ferm in die Westhälfte des Dorfes wandten. In dieser Art überschritten Theile der 1. Compagnie unter Lieut. der Ref. Dalibor, der 2. unter Lieut. v. Trotha — der nach Hauptm. v. Renthe-Fink's Tod die Führung übernahm —, der 3. unter Prem.-Lieut. v. Buddenbrock, der 6. Compagnie — nach Verwundung des Prem.-Lieut. Freytag unter den Lieuts. v. Haugwitz und v. Lüttwitz —, der 8. unter Lieut. v. Görtz die Barrikade, um rechts durch den erwähnten Thorweg und dann von Garten zu Garten und Hof zu Hof weiter vorzudringen.

Auch der Führer des 1. Bataillons, Hauptm. v. Altrock, war an die Barrikade gelangt und ermunterte — wobei Kugeln seine Uniform durchlöcherten — die heranlaufenden Mannschaften zum Ueberwinden des Hindernisses. Neben demselben hatte sich ein Tambour der 1. Compagnie — Nixdorff mit Namen — aufgestellt und unterstützte die Bemühungen seines Vorgesetzten durch immerwährendes Sturmschlagen und Hurrahrufen. In der Folge überschritt Hauptm. v. Altrock gleichfalls — mit der Fahne des 2. Bataillons in der Hand — die Barrikade und wandte sich der westlichen Dorfhälfte zu.

Schon vorher hatten von der 4. Compagnie Abtheilungen unter Prem.-Lieut. v. Merckel und Lieut. v. Paczensky III. die Barrikade überstiegen, sich aber nicht nach rechts durch den Thorweg, sondern auf den Ruf des Hauptm. v. Altrock: „Freiwillige vor, Villa links nehmen", auf der Dorfstraße gegen den Eingang des mehrfach erwähnten Landhauses gewandt, aus dessen Mauerscharten die feindlichen Schützen Schnellfeuer gaben. Es gelang dem Compagnieführer, das die Mauer krönende Gitter zu erreichen, hinter welchem ein französischer Offizier Stellung genommen hatte. Einen Säbelhieb erwiderte Letzterer mit dem Revolver. Der Schuß — aus nächster Nähe abgegeben — streckte Prem.-Lieut. v. Merckel augenblicklich todt zu Boden. Dicht hinter seinem Compagnieführer wurde Lieutenant von Paczensky III. dreimal durch feindliche Kugeln getroffen, vermochte aber noch so lange im Gefecht zu bleiben, bis die Villa später nach Eintreffen von Verstärkungen genommen wurde.

Wie schon angegeben, war wenige Minuten nach dem 1. auch das 2. Bataillon mit den Teten am Dorf eingetroffen. Von der 5. Compagnie führte Oberstlieut. v. Bernhardi zwei Züge um die Nordseite herum nach der Westenceinte und drang hier ein, während Hauptm. v. Tippelskirch mit dem Rest durch die Mauerlücken der Nordfront ins Innere gelangte. Theile der 6., 7. und 8. Compagnie folgten entweder der 5. oder nahmen, wie schon oben geschildert, die Barrikade.

Auch der Brigadecommandeur, Oberst Graf Kanitz, — dessen Adjutant Lieut. v. Berg ebenso wie der Ordonnanzoffizier, Lieut. v. Hessenthal, verwundet worden waren — und Oberst v. Zaluskowski hatten die Barrikade überstiegen nnd leiteten im Innern des Dorfes das Gefecht. Als Herd des heftigen Feuers, welches immer noch die Straße abfegte, erkannten die genannten Führer hauptsächlich die oben geschilderte Villa und ein 70 bis 80 Schritt rückwärts derselben an der Ecke der Blanc Mesniler Straße belegenes großes Haus. Aus zahlreichen Fenstern des mehrstöckigen Gebäudes — wahrscheinlich einer Schule, deren starke Umfassungsmauern, wie bei der Villa, eine schwer nahbare Stellung sicherten — schoß die Besatzung auf die über die Barrikade dringenden Compagnien. Gegen beide Positionen dirigirte Oberst v. Zalukowski diejenigen Abtheilungen, welche ihm zur Hand kamen, so z. B. Lieut. der Ref. Osterrath mit Leuten der 8. Compagnie, und bald darauf, als die Teten des Füsilier-Bataillons, an der Spitze zu Pferde der Stab, Oberstlieut. v. Grolman und Lieut. v. Wrochem, am Dorf erschienen, auch die Füsilier-Compagnien.

Die 10. Compagnie, die von Oberstlieut. v. Grolman speciell den Befehl erhielt, das oben erwähnte Eckhaus zu nehmen, ging über die Barrikade und avancirte links auf der Dorfstraße. Nachdem der jugendliche Führer des 2. Schützenzuges, Lieut. Freiherr v. Zedlitz, vor der Villa das Schicksal des Premierlieut. v. Merckel getheilt hatte, fiel auch der Compagnieführer, Lieut. v. Paczensky I. etwa 60 Schritt dahinter beim Anstürmen gegen das Eckhaus, wie Freiherr v. Zedlitz durch einen Schuß in den Kopf getroffen. Lieut. der Ref. Brunner übernahm die Führung und setzte den Angriff gegen das in Rede stehende Gebäude fort.

Von der 9. Compagnie avancirte inzwischen der Zug des Lieuts. der Ref. Grospietsch, im Beisein des Compagnieführers, Premierlieut. von Ziemietzky, auf der rechten Seite der Dorfstraße bis in die Höhe der hier kämpfenden Grenadier-Compagnien. Zwei Züge der 9. Compagnie hielt Oberstlieut. v. Grolman auf Weisung des Regimentscommandeurs am Nordeingang als Reserve des Regiments sowie als Sicherung der hier stehengebliebenen Fahnensection zurück.

Gleichzeitig mit dem Antreten des diesseitigen Füsilier-Bataillons war auch der Divisionscommandeur, Generallieut. v. Budritzki, nachdem er die drei von ihm geleiteten Sturmcolonnen im siegreichen Vordringen gegen das Dorf gesehen hatte, mit seinem Stab bis an die Barrikade geritten.

Noch waren, wie vorstehend geschildert, die ins Innere eingedrungenen Abtheilungen des Feindes in den Häusern und damit des Feuers gegen die Barrikade nicht Herr geworden. Theile des 2. Treffens — Füsiliere der Regimenter Elisabeth und Augusta — befanden sich noch im Anlauf gegen die Nordlisiere oder sammelten sich an derselben zu kurzer Rast für weiteres Vordringen. Diesem Theil der Sturmcolonne gab der Divisionscommandeur — getrieben auch von der Absicht, möglichst schnell Verstärkungen ins Innere des Dorfes zu schaffen, ein glänzendes Beispiel jugendlicher Gewandtheit und rascher Entschlossenheit. Am Dorfeingang vom Pferde springend, ergriff General v. Budritzki eine der hier postirten Fahnen — es war die des 1. Bataillons — und überstieg mit derselben in der Hand die gegen 4 Fuß hohe und ebenso breite Barrikade, in welche die leichten Granaten der Garde-Batterien keinerlei Lücke gerissen hatten.

Im Innern des Dorfes traf der Divisionscommandeur weitere Anordnungen für rasche Durchführung des Gefechts.

Letzteres hatte inzwischen folgenden Gang genommen. Nach Verlust der Enceinte war der Feind überall in die einzelnen Häuser und Gehöfte zurückgewichen. Hier setzte sie unter Oberleitung des Generals Bellemare dem eindringenden Gegner einen zähen, energischen Widerstand entgegen. Es war für den Angreifer nöthig, schrittweise nicht nur die Häuser, sondern in diesen oft die einzelnen Stockwerke und die Keller zu nehmen. Daß hierdurch die Verbände immer mehr gelöst, die Erbitterung gesteigert wurde, ist natürlich. Zu letzterer trugen die von allen Seiten eingehenden Mittheilungen über den Verlust von Kameraden bei. Schnell verbreitete sich die Nachricht von der schweren Verwundung des edlen ritterlichen Regimentscommandeurs. Derselbe hatte, in einem Thorwege rechts zwischen Nordbarrikade und Dugny-Straße stehend, das Vordringen der Bataillone beobachtet. Um eine Meldung über den Stand des Gefechts in Empfang zu nehmen, war der Oberst aus dem Thorwege auf die Dorfstraße getreten und exponirte sich hier mit der ihm eigenen, von St. Privat bekannten

wenn einige Paragraphen anders sich verschieben, hier etwas mehr Steuern, hier etwas mehr Polizei, die ganzen wirthschaftlichen Verhältnisse sich umgestalten?

Aber die Saat, die er ausgestreut, die Aufregung, die Erwartung, sie wird Unkraut hervorschießen lassen, das wir noch zu einer Zeit zu bekämpfen haben werden, wo von einem Hofprediger Stöcker nicht mehr die Rede sein wird. (Lebhafte Zustimmung.) Solche Agitationspolitik nagt an den Wurzeln der staatlichen Ordnung, untergräbt die Säulen des Staatsgebäudes. Aufrichtig Conservative zumeist müssen immer bedenklicher werden über den Curs, welchen das Staatsleben nimmt, sollten sich aufgefordert fühlen, dieser Richtung sich mit uns entgegen zu stemmen. Hält mich das Volk noch ferner für tüchtig, auf dem Posten zu bleiben, auf dem ich stehe, so werde ich denselben, so lange ich noch Kraft habe, gerade in dieser Gefahr für unsere ganze staatliche Entwickelung nicht verlassen. (Stürmischer Beifall.)

Hoffen wir, wie nach diesem trüben Tage sonnige Tage folgen werden, daß auch die Krisis überwunden wird, die gute Natur unseres Volkes sich kräftig genug dazu erweist. Wirken wir alle dahin zusammen! Möge uns gerade jetzt die volle Liebe zum Vaterlande beseelen und wir daraus die Kraft schöpfen, die Reaction zu überwinden zum Heil unseres Volkes in der Gegenwart und Zukunft. (Stürmischer, anhaltender Beifall. Es werden Hochrufe ausgebracht, welche sich auf die Dankesworte des Vorsitzenden erneuern. Die Versammlung wird geschlossen.)

Der 22. allgemeine Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften.

VI.

△ Kassel, 28. August.

Die heutige dritte und letzte Hauptversammlung des Genossenschaftstages ward unter dem Vorsitz des Verbands-Directors Pröbst-München abgehalten. Der Anwalt, Dr. Schulze-Delitzsch, der zur Freude der Genossenschafter an dem gestern Abend stattgefundenen Festessen durch ernste und heitere Trinksprüche eine fast jugendliche Frische gezeigt hat, ist heute Vormittag abgereist, um seinen morgenden 73. Geburtstag im Kreise seiner Familie zu feiern. Dr. Schneider-Potsdam vertrat deshalb in heutiger Sitzung die Anwaltschaft.

Zur Verhandlung kamen nur Angelegenheiten der Consumvereine, deren Vertreter vorher in besonderen Vorversammlungen einige der gestellten Anträge erledigt hatten.

I. Ein Antrag des Consumvereins München wurde nach langer Discussion, an welcher sich außer dem Referenten Mayer-München namentlich Schulze-Neustadt, Schreiber-Görlitz, Balz-Stuttgart, Nier-Meiningen und Dr. Schneider betheiligt hatten, mit Zusatzanträgen von Nier, Schreiber, Balz und Schulze in folgender Fassung angenommen:

„Der Allgemeine Vereinstag wolle beschließen:

Auch den Consumvereinen ist, entsprechend dem vom XXI. Allgem. Vereinstage für den Vorschußverein gefaßten Beschluß, zu empfehlen, ihren Mitgliedern je vor der über die Vertheilung des Reingewinnes beschließenden Generalversammlung einen Rechnungsabschluß, und am Jahresschluß einen eingehenden Rechenschaftsbericht zugänglich zu machen.

Der Rechenschaftsbericht muß mindestens diejenigen Ausweise enthalten, welche die für den statistischen Jahresbericht des Anwaltes bestimmten Formulare erfordern.

Der Ausweis über die Geschäftsunkosten muß wenigstens die verschiedenen Aufwendungen für allgemeine Spesen, für Gehalte und Abschreibungen darstellen.

Die Bewegung des Verkaufserlöses, der Geschäftsantheile der Mitglieder, der Spareinlagen und des Reservefonds muß durch mindestens das letzte Jahr zur Vergleichung heranziehende tabellarische Aufstellungen ersichtlich gemacht werden. Auch ist ein Nachweis über die in den einzelnen Waarengattungen umgesetzten Mengen beizufügen."

Der ursprüngliche Antrag enthält noch mehr Specialitäten, die durch Beschlüsse beseitigt sind. Der letzte Absatz, der nur für entwickeltere Vereine paßt, hatte lediglich deshalb, weil versäumt war, dies durch einen Zusatz auszusprechen, eine starke Minderheit gegen sich.

II. Auf dem vorjährigen Vereinstage zu Altona hatten die Consumvereine in ihren besonderen Berathungen eine Commission — Verbandsdirector Oppermann-Magdeburg, Schulze-Neustadt-Magdeburg und Schwedler-Wüstegiersdorf — eingesetzt und beauftragt, eine Instruction für die Aufnahme der Waarenbestände (Inventuren) auszuarbeiten und dem diesjährigen Vereinstage vorzulegen. Wie gegenwärtig Oppermann berichtete, hatte Schwedler, der verdienstvolle Leiter des Wüstegiersdorfer Consum-Vereins, kurz vor seinem im Frühjahr erfolgten Tode an ihn einen Entwurf eingesendet. Oppermann und Schulze haben nun die Instruction entworfen, die sie jetzt vorlegen, zugleich mit einem gemeinschaftlichen Antrage der Consumvereine in Neustadt-Magdeburg uud Magdeburg, dahin gehend, daß der Vereinstag die Instruction genehmigen und allen Consumvereinen zur Nachachtung empfehlen möge. Die Instruction, welche 23 Paragraphen enthält, ist bereits auf dem Verbandstage der süddeutschen Consumvereine durchberathen. Oppermann empfahl dieselbe im Allgemeinen, indem es bei den vielen kleinen Vereinen mit der Inventur noch recht mangelhaft sei, da es an einer gedruckten Instruction fehle; die Anweisungen in der noch vor dem Genossenschaftsgesetze veröffentlichten Schrift von Eugen Richter könnten heute bei der weit vorgeschrittenen Bewegung nicht mehr maßgebend sein. Zu der Instruction war eine Reihe von Abänderungsanträgen eingegangen. Mit Rücksicht auf die weit vorgerückte Zeit wurde indessen auf Anträge von Nier-Meiningen und Pröbst-München einstimmig beschlossen, von der Discussion und Beschlußfassung in materieller Beziehung Umgang zu nehmen, die sämmtlichen Consumsvereinsverbände aufzufordern, den Antrag nebst allen Abänderungsvorschlägen in ihren nächstjährigen Verbandstagen zu berathen und aus den Verbandsdirectoren eine Commission zu ernennen, welche einen einheitlichen Antrag für den nächsten Vereinstag formulire.

III. Aus den besonderen Verhandlungen der Consumvereine ist noch Folgendes hervorzuheben:

1) Die Consumvereine gewähren bekanntlich ihren Mitgliedern die Dividende nach Höhe der von ihnen entnommenen Waaren und geben zur Feststellung des jedesmaligen Einkaufs Dividendenmarken, deren Rücklieferung Vorbedingung einer Dividendenzahlung ist. Man besprach nun heute, ob es angemessen sei, diese Dividendenmarken in ganz kleinen Appoints auszugeben. Eine Rundfrage ergab, daß nur in drei vertretenen Consumvereinen Appoints unter 5 Pfennigen vorkommen, daß in der Mehrzahl die Minimalappoints 5 Pfennige, in mehreren Vereinen 10 Pfennige betragen. Man verständigte sich dahin, daß Appoints unter 5 Pfennigen zu verwerfen, ein Uebergang der Minimalgrenze von 5 auf 10 Pfennige zu empfehlen sei.

2) Ueber einen in die besonderen Consumvereinsberathungen verwiesenen Antrag des Consumvereins Weimar, Consumvereinen mit mehr als einer Verkaufsstelle die Einrichtung eines Centrallagers zu empfehlen, verständigte man sich dahin, daß eine allgemeine Regel in dieser Beziehung nicht aufgestellt werden könne. Lediglich locale Verhältnisse könnten es rathsam erscheinen lassen, in dem einen Vereine bei Errichtung der zweiten Verkaufsstelle bereits ein Centrallager herzustellen, während man in dem anderen Vereine sogar bei mehreren Verkaufsstellen ohne Centrallager gut auskomme.

3) Eine Rundfrage unter den Vertretern der Vereine ergab, daß kein einziger Consumverein in Deutschland bekannt ist, der bei Ausdehnung des Verkaufs auf Nichtmitglieder dieselben durch einen geringeren Antheil am Reingewinn interessirt, wie dies englische Consumvereine, namentlich die Piomiere von Rochdale, thun.

IV. In einer Sitzung des engeren Ausschusses ist heute beschlossen worden, den Verband der schlesischen Genossenschaften zur Anstellung des ständigen Verbandsrevisors aus der Kasse des allgemeinen Verbandes einen einmaligen Zuschuß von 600 Mark zu gewähren.

V. Der Verbandsdirector Pröbst-München schloß den allgemeinen Vereinstag mit dem Dank gegen Kassel.

Wenn schon die Beschlüsse und Verhandlungen des diesjährigen Genossenschaftstages von denen manches früheren an Wichtigkeit übertroffen werden, so dürfte dennoch der 22. Vereinstag vielleicht für nnser deutsches Genossenschaftswesen eine große Bedeutung gewinnen. Der Annäherung der Verbände landwirthschaftlicher Genossenschaften in Hessen und Baden an den allgemeinen Verband der deuschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften wird nach beiderseitigem Wunsche voraussichtlich übers Jahr in Darmstadt eine engere Verbindung folgen und damit eine schnellere gesundere Entwickelung unserer deutschen Landwirthschaft durch ein freies Genossenschafswesen in erfreulicher Weise gefördert werden.

Deutschland.

Berlin, 29. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Appellationsgerichts-Rath z. D. und Geheimen Justizrath Schwarck zu Marienwerder den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; sowie den Förstern Bergmann zu Wittstock im Kreise Greifenhagen und Pentzlin zu Wildberg im Kreise Demmin, ferner dem Schafmeister Wirth zu Pfützthal im Mansfelder Seekreise das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat die Königlich preußischen Landräthe Bödiker und Magdeburg zu Kaiserlichen Geheimen Regierungs-Räthen und vortragenden Räthen im Reichsamt des Innern ernannt.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath Nasse zu Berlin zum Präsidenten der Regierung in Trier ernannt; und die Wahl des Landschafts-Raths Görl auf Quiram zum Provinzial-Landschaftsdirector des Departements Schneidemühl für den Zeitraum von sechs Jahren bestätigt.

Den Oberlehrern am Joachimsthalschen Gymnasium bei Berlin, Dr. Seebeck und Dr. Heller, ist das Prädicat Professor beigelegt, und die Adjuncten Dr. Schröder und Dr. Stengel sind zu Oberlehrern an derselben Anstalt befördert worden.

Berlin, 29. August. [Se. Majestät der Kaiser und König] ist gestern Nachmittag von Schloß Babelsberg nach Berlin übergesiedelt. Allerhöchstderselbe hörte heute die Vorträge des Polizei-Präsidenten von Madai, des Geheimen Ober-Regierungs-Raths Anders und des Chefs der Admiralität, Staatministers von Stosch.

Ferner empfing Se. Majestät den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, nahm die Meldung des Gouverneurs, Generals der Infanterie von Fransecky entgegen und conferirte alsdann mit dem General-Lieutenant von Albedyll. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 29. August. [Die Verhandlungen mit der Curie.] Die Reise des neuen Bischofs von Trier nach Varzin zum Reichskanzler giebt den früheren Gerüchten über den bereits erfolgten Ausgleich mit der Curie wie über Vorlegung neuer kirchenpolitischer Entwürfe in der nächsten Landtagssession neue Nahrung. Nach Lage der Dinge ist es im Augenblick völlig müssig, Näheres über jene Vorlagen oder auch nur über die allgemeine Richtung derselben anzugeben. Jedenfalls darf als feststehend angesehen werden, daß bis jetzt im Cultusministerium Vorlagen für die nächste Landtagssession noch nicht in Angriff genommen worden sind. Wenn also ein Entwurf über anderweite Regelung der Anzeigepflicht, Formulirung des Bischofseides und dergleichen angekündigt wird, so hat man es hier mit mehr oder minder naheliegenden Vermuthungen zu thun. Mehr Glauben verdient eine andere Angabe, wonach augenblicklich zwischen dem Kanzler und dem Abgesandten der Curie eine Verständigung über allgemeine Principien geschlossen werden soll, während auf Grund derselben die Vereinbarung über die einzelnen Fragen Sache des Cultusministeriums werden würde. Es findet die Ansicht, daß ein vollkommener Friedensschluß nahe bevorstehe, überall Glauben.

[Der bekannte schleswig'sche Reichstagsabgeordnete Kryger-Beftoft] ist gestorben.

[Bekanntmachung.] Der Verein „Eimsbütteler Theaterclub" zu Altona ist von uns auf Grund der §§ 1 und 6 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 verboten worden. Schleswig, den 25. August 1881. Königliche Regierung, Abtheilung des Innern. Hanssen.

Schweiz.

Bern, 25. Aug. [Socialistisches.] Die von einigen schweizer Blättern gemachte Mittheilung, letzten Sonnabend Nachts habe auf Schloß Wyden ganz im Stillen wieder eine Versammlung schweizerischer und auswärtiger Socialisten stattgefunden, findet hier wenig Glauben; man ist vielmehr der Meinung, daß dieses Gerücht von den Socialisten selbst ausgebreitet worden ist, um schließlich sagen zu können: Der Congreß, welchen ihr uns verbieten wollt, ist bereits abgehalten. Was den aus der Schweiz ausgewiesenen Fürsten Krapotkin betrifft, von dem es hieß, er habe sich im Augenblick des bundesräthlichen Ausweisungsbeschlusses gar nicht auf schweizerischem Gebiet befunden, wie in diesem Beschlusse auch selbst angenommen wurde, so ist diese Annahme ebenfalls irrig. Laut der Genfer „Tribüne" ist derselbe noch vorgestern Morgen, also am Tage nach Fassung jenes Beschlusses, in Genf gesehen worden.

Großbritannien.

[Das neue englische Preßgesetz.] Unter die wenigen Gesetze, welche außer der irischen Landacte im Laufe der nun geschlossenen Parlamentssession die üblichen Stadien in beiden Häusern durchgegangen und in das der Gesetzeskraft getreten sind gehört auch die sogenannte „Newspaper- (Law of libel) Bill". Durch dieselbe wird den Zeitungseigenthümern und Herausgebern eine große und sehr nothwendige Erleichterung in Bezug auf Injurienklagen gewährt. Wie die Dinge bisher lagen, war der Eigenthümer einer Zeitung und mit ihm der Redacteur und der Drucker für irgend eine Mittheilung oder einen Bericht in den Spalten des be-

---

Rücksichtslosigkeit gegen die Gefahr dem feindlichen Feuer. Von einer Kugel in den Unterleib getroffen, sank er dem an seiner Seite stehenden Regimentsadjutanten, Lieut. v. Lippe, in die Arme. Seine letzte Freude war die über das siegreiche Vorgegen des Regiments.

Hauptmann von Helldorff war, wie erwähnt, mit dem größten Theile seiner und abgesprengten Theilen der 4. Compagnie in die westliche Hälfte des Dorfes eingedrungen, hatte mehrere Häuser vom Feinde gesäubert und sich dann an den noch besetzten vorbei, durch Gärten und Höfe bis zur Straße nach Dugny durchgearbeitet, wo er die von den Franzosen erbaute Barrikade besetzen ließ. Hierbei stieß der genannte Offizier auf die hier von rechts eingedrungene Colonne Derenthall (Regiment Franz) und dann bei weiterem Avanciren bis in den Park auch auf Theile vom Regiment Alexander, welche von Südosten (also von links) vorgegangen waren. Sonach war die Dorflisiere von allen Seiten genommen. Im Park ließ Hautm. v. Helldorff einen Zug unter Serg. Wrana zur Sicherung gegen Courneuve zurück und wandte sich mit dem Rest wieder in die nördliche Hälfte, wo zu beiden Seiten der großen Straße der Kampf fortdauerte. Hier fand später die Vereinigung mit der unter Lieut. Dalibor über die Barrikade gegangenen Abtheilung statt, die in dem Nordwestviertel, gemeinsam mit Mannschaften des zweiten Bataillons, einige 60 Gefangene gemacht hatte.

Die vier Compagnien des letzteren hatten, vermischt mit denen des 1. Bataillons, inzwischen parallel mit der Dorfstraße vorgehend, den Feind von Gehöft zu Gehöft bis zur Dugny-Straße gedrängt. In dieser Zeit wurde unter Anderen Fähnrich v. Rohrscheidt durch einen Schuß in die Hand verwundet, Lieut. v. Haugwitz durch einen Streifschuß in die Seite contusionirt, Unteroffiz. Wengler 6. Compagnie tödtlich, Unteroffiz. Scholz 8. Compagnie schwer in die linke Seite, endlich Lieut. v. Trotha I. in die Schulter getroffen.

Während so das Nordwestviertel im wesentlichen vom Feinde gesäubert ward, wobei aus Häusern und Kellern gegen 100 Gefangene heraus und nach rückwärts gebracht wurden, suchten Theile der hier kämpfenden Compagnien nach der Dorfstraße durchzudringen. So überschritten die Lieuts. Frhr. v. Buddenbrock I. und v. Görtz — von Mannschaften unter Anderen Gefreiter Ache und Grenadier Scronsky 7. Compagnie — nach Erstürmung eines Hauses an der großen Straße diese letztere und schlossen sich jenseits derselben den Gefecht der 10. Compagnie an.

Von der letztgenannten Compagnie hatte Lieut. der Res. Brunner, nachdem das Eckhaus an der Blanc Mesniler Straße genommen worden war, den 3. Zug unter Feldwebel Rütz durch die Gärten links der Dorfstraße vorgeschickt, während er selbst mit dem 4. Zuge, unterstützt von Grenadieren unseres und Füsilieren des Regiments Königin auf der Straße bis in die Höhe der Kirche avancirte. Von hier aus wurde ein großes Gehöft rechts der Straße, noch jenseits der Kirche unter Feuer genommen. Beim Angriff auf dasselbe waren demnächst auch Mannschaften der 9. Compagnie thätig.

Ein Theil der letzteren nämlich unter Premierlieut. v. Ziemietzky war schon vorher auf der großen Straße bis zu den Gehöften jenseits der Kirche gelangt. Hierbei waren Gefangene gemacht, auch die Verbindung mit Grenadieren des Regiments Franz, welche die Dugny-Straße entlang vorgedrungen waren, aufgenommen worden. Lieut. v. Ziemietzky übergab hier, nachdem er im Häuserkampf durch zwei Streifschüsse am Kopf verwundet worden war, an Premierlieut. v. Brodowski vom Regiment Franz das Commando.

Weitere Theile der 9. Compagnie, unter Feldwebel Jahn und Sergeant Gloger, waren an anderen Stellen thätig. — Als einer der letzten Gefechtsacte an und in der Dorfstraße wurde — wie vorgreifend bemerkt sei — unter Führung der Lieuts. der Res. Brunner und Großpietsch das schon erwähnte, unweit der „Mairie" belegene Gehöft, welches wie die Dorfkirche, vom Feind bis zuletzt hartnäckig vertheidigt wurde, von Füsilieren der 9., 10. und 12. Compagnie unter Theilnahme diesseitiger Grenadiere und einzelner Leute aller Regimenter und des Schützen-Bataillons erstürmt und mehrere Offiziere, sowie 80 bis 100 Mann gefangen herausgebracht.

Schon vorher hatte die 12. Compagnie einen wesentlichen Erfolg erkämpfen helfen. Derselben war von Oberstlieut. v. Grolman am Nordeingang der Befehl ertheilt worden, nicht über die Barrikade, sondern links um die Nordostecke herumzugehen und sich so der Häuser links (bezüglich östlich) der großen Dorfstraße zu bemächtigen. Lieut. v. Luck führte dementsprechend die Compagnie über eine Mauer in die Gärten der Ostlisiere — wo der Führer des Schützenzuges, Vicefeldwebel Heinrich verwundet wurde — und dann weiter bis über den Blanc Mesniler Weg. Hier drang der Compagnieführer und ein Theil seiner Leute unter Lieut. Radler (der Rest hatte sich schon vorher nach der großen Straße Bahn gebrochen) durch die Löcher, welche die Pionniere inzwischen in die Mauern der am Wege vorspringenden Gärten geschlagen hatten, in letztere ein. Dieselben avancirten dann von Garten zu Garten bis in das letzte große Grundstück auf der linken Seite des Nordostviertels. Das Gehöft (wahrscheinlich Färberei) gegenüber der Dugny-Straße gelegen, von der Glasfabrik durch die Senkung des Moleret-Baches und den Park getrennt bestand aus einem hufeisenförmigen, nur an der Hauptstraße durch eine Mauer unterbrochenen Häuserquadrat, dessen Flügel die Dorfstraße, den Dugny-Weg, das Bett des Moleret-Baches und einen Theil der Ostlisiere beherrschten. Diesen Gebäudecomplex hatten die Franzosen mit besonderer Sorgfalt zur Vertheidigung eingerichtet — aus sämmtlichen Flügeln, die vom Dach bis in den Keller besetzt waren, wurde gefeuert. Der Anlauf der 12. Compagnie und der Füsiliere des Regiments Königin, die unter persönlichem Befehl des Obersten Graf Waldersee vorgingen, führte zunächst auf ein offenes Thor des nördlichen Querflügels. — Zwei Mann der 12. Compagnie — Breitkopf und Schaffert —, die im ersten Vorlauf durch diesen Thorweg über den inneren Hof bis in eine offene Thür des jenseitigen südlichen Flügels drangen, wurden im Flur aus nächster Nähe niedergeschossen. Auch Oberst Graf Waldersee, der mit seinem Adjutanten, anderen Offizieren des Regiments Königin und mit Lieut. v. Luck im Thorweg — wo das Feuer aus sämmtlichen Fenstern des gegenüberliegenden Querflügels sich concentrirte — Stellung genommen hatte, um den Angriff zu dirigiren, wurde hier von zwei Kugeln in die Brust getroffen. (Derselbe verschied in den Armen des Fähnrich von Düring, diesseitiger 12. Compagnie, der ihn mit Unterofficier Reiche — zur Zeit Feldwebel der genannten Compagnie — und einem Sergeanten vom Regiment Königin aus dem Thor zurücktrug). Gleich darauf erhielt Lieutenant von Luck, der, nachdem Graf Waldersee gefallen, trotz des verheerenden Feuers im Thorweg stehen blieb, um das Vordringen seiner Compagnie weiterzuleiten, einen Schuß durch den Kopf, der ihn augenblicklich tödtete.

Die Führung der Compagnie und die Fortsetzung des Angriffs übernahm Lieut. d. Rers. Radler. Letzterer, welchem seine Kenntnisse als Baumeister zu Statten kamen, gelangte, da ein Vorgehen über den Hof zunächst nicht ausführbar war, durch die eingeschlagene Wand des mittleren (Haupt-) Gebäudes ein- und die Treppe hinaufbringend, bis unter das Dach, von wo ein Vordringen in den südlichen Querflügel, dann die Ueberschreitung des Hofes und endlich die Bezwingung des nördlichen Flügels (der den mehrfach erwähnten Thorweg enthielt) allmälig, wenn auch nur langsam, möglich wurde. Offiziere und Mannschaften des Regiments Königin, sowie des Garde-Schützen-Bataillons — (von dem u. a. die 4. Compagnie Knesebeck von Osten her parallel mit dem Moleret-Bach gegen das in Rede stehende Gehöft vorgegangen war, wobei die Lieuts. von Reklam und von Haugwitz fielen) — nahmen an Ueberwältigung des feindlichen Widerstandes und an Gefangennahme der Besatzung Theil. Der diesseitigen 12. Compagnie fiel ein Capitän, 2 Lieutenants, 40 Mann unverwundet in die Hände.

So ging der Häuserkampf zwischen 11 und 12 Uhr Mittags an den meisten Stellen zu Eude. Nur vereinzelt währte der Widerstand des Feindes noch fort. Eine schnellere Unterdrückung desselben hinderte vor Allem der Mangel an Handwerkszeug, behufs Einschlagen von Thüren und Mauern, da die Pionnier-Detachements der Compagnie Spankeren für das große Dorf nicht ausreichten.

Die tödtliche Verwundung des Oberst von Zaluskowski war vom Regiments-Adjutanten, Lieutenant von Lippe, der gleichfalls durch feindliche Kugeln am Beine contusionirt worden war, an Oberstlieutenant von Bernhardi gemeldet, und von diesem gegen 12 Uhr Befehl ertheilt worden, das Regiment zu sammeln. Die Grenadier-Bataillone wurden an und nördlich der Dugny-Straße zusammengezogen, das Füsilier-Bataillon in einem großen Gehöft nördlich davon.

Die Forts hatten inzwischen bald nach dem Eindringen der drei Sturmcolonnen in das Dorf dieses ohne Rücksicht auf die eigene Besatzung heftig beschossen. Während des Sammelns steigerte sich das Feuer. Allenthalben im Dorfe, noch mehr aber auf den Straßen nach Pont Iblon, Blanc Mesnil und Dugny — wo durch Verwundete, Gefangene, Krankenträger rc. reger Verkehr herrschte — schlugen die schweren Festungsgranaten ein. Um weiteren Verlusten durch feindliches Artilleriefeuer vorzubeugen, ordnete der Divisionscommandeur an, daß nur die 4. Brigade, zu deren Vorpostenrayon Bourget gehörte, den Ort mit zwei Bataillonen (vom Regiment Franz) festhalten, der Rest der Sturmcolonnen aber in die Cantonnements abrücken sollte.

Demgemäß begann gegen 1½ Uhr Mittags der Rückmarsch unseres Regiments, und zwar compagieweise mit mehreren hundert Schritt Abstand, um den feindlichen Geschossen kein zu großes Ziel zu gewähren.

An der Barricade von Pont Iblon hielt der commandirende General und richtete Worte der Anerkennung an die aus dem Gefechte zurückkehrenden Truppen. Zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags war das Regiment in seinen Cantonnements Arnouville und Gonesse wieder versammelt. Die Freude über den Sieg trübte das Gefühl der erlittenen schweren Verluste und nicht minder die Sorge um das Leben des Regimentscommandeurs, für dessen Erhaltung geringe Hoffnung zu sein schien. Derselbe hatte, ebenso wie Lieutenant von Knobelsdorff, im Corps-Lazareth zu Gonesse Aufnahme gefunden.

Die Abendstunden des 30. October vergingen mit der ersten Sorge um die Angelegenheit der Gefallenen und Verwundeten — Benachrichtigung der Angehörigen rc. — und Neurangirung der Compagnien. Die Erschöpfung war groß, vor allem beim 1. Bataillon, welches, wie erwähnt, am späten Abend vor dem Gefecht von Vorposten zurückgekehrt war.

treffenden Blattes, gleichviel welcher Art, verantwortlich. Erschien in einem Blatt ein Artikel oder ein Bericht über eine abgehaltene Versammlung, und war in demselben irgend etwas enthalten, wogegen Einrede erhoben werden konnte oder das ehrenrührig — mit technischem Ausdruck „libellous" — war, so ging die Verantwortlichkeit für die von dem Redner — der vielleicht von persönlichen oder böswilligen Beweggründen beeinflußt war — gesprochenen Schmähworte auf das Zeitungspersonal über und dasselbe war, nebst dem Journal, eines Preßvergehens schuldig und der Gefahr einer demgemäßen Klage ausgesetzt. Das gegenwärtige Gesetz, welchem im Oberhause von Lord Redesdale und anderen ebenso gelehrten und sententiösen Pairs ein ernster Widerstand, und zwar bis zur gänzlichen Verwerfung derselben, entgegengesetzt wurde, hat dieser Anomalie ein Ende gemacht. Es wird künftig der Unterschied zwischen Berichten über Gerichts- und Parlamentsverhandlungen und Berichterstattungen über stattgehabte Versammlungen, wonach die ersteren, wenn sachgemäß und unparteiisch, „privilegirt", letztere aber in jeder Beziehung den gewöhnlichen Gesetzen über Ehrenbeleidigungen ꝛc. unterworfen waren, nicht mehr gemacht werden. — Das neue Gesetz bestimmt ausdrücklich, daß, wenn ein öffentliches Meeting abgehalten worden ist, und es sind in diesem Meeting gewisse Reden gehalten und diese getreu wiedergegeben worden, so soll gegen einen solchen dieselben enthaltenden Bericht eine Injurienklage nicht angestrengt werden können. Werden in einer öffentlichen Versammlung Reden gehalten, welche ehrenrührige oder beleidigende Bemerkungen oder Ausdrücke enthalten, und es werden diese Reden später gedruckt veröffentlicht, so war, ist aber nicht ferner eine solche Veröffentlichung ein Libell. Das Gesetz setzt auch der seitherigen rücksichts- und unterschiedslosen Anwendung der Criminal-Procedur, welche einem Jeden, der sich einbildete, eine Beschwerde gegen eine Zeitung oder deren Herausgeber zu haben, wohlweislich Schranken. Der dritte Abschnitt der neuen Acte setzt ausdrücklich fest, daß künftig „keine Criminalverfolgung gegen irgend einen Eigenthümer, Herausgeber, Redacteur oder irgend eine andere Person, welche für die Herausgabe einer Zeitung verantwortlich ist, wegen irgend eines in derselben veröffentlichten Libells eingeleitet werden kann, ohne daß nicht vorher der schriftliche Befehl oder die Erlaubniß dazu von dem Director der öffentlichen Anklagen (dem Reichsfiscal) in England oder Ihrer Majestät General-Advocat für Irland eingeholt und ertheilt worden ist." Diese wohlthätige Bestimmung ändert mit einem Male die ganze Stellung der öffentlichen Presse in England und macht den Verfolgungen und Klagen, oft aus gehässigen und selbst gewinnsüchtigen Gründen, ein Ende.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. August.

—r. **[Von der Universität.]** Behufs Erlangung der Doctorwürde der philosophischen Facultät vertheidigte Herr cand. phil. Martin Klein aus Bunzlau Freitag, den 26. August, Vormittags 11 Uhr, seine Inauguraldissertation: „Die Genesis der Kategorien im Processe des Selbstbewußtwerdens" öffentlich in der Aula Leopoldina. Die officiellen Opponenten waren die Herren Dr. phil. Johannes Flegel, Dr. phil. Emile Freymond und der prakt. Arzt Dr. med. Robert Krause.

H. **Hainau**, 29. August. [Kriegerfest.] Gestern feierte der hiesige Militärverein sein Stiftungsfest, zu welchem Einladungen an die bezüglichen Vereine der benachbarten Orte ergangen waren. In den Straßen der Stadt, die ein festliches Gewand umgelegt hatte, machte sich am Festtage, der am Abend vorher durch Zapfenstreich, früh 5 Uhr mit einer Reveille eingeleitet worden war, ein reges Leben und eine erwartungsvolle Theilnahme bemerkbar. Von 9 bis 10 Uhr Vormittags war Empfang der Gäste und Festtheilnehmer, die zu Fuß, zu Wagen — die Liegnitzer Cameraden in 14 zweispännigen Wagen — mit den Eisenbahnzügen ankamen und mit klingendem Spiele nach der Stadt geleitet wurden, wo sich nach und nach ca. 1200 Theilnehmer angesammelt hatten, da 17 Vereine vertreten, die gleichzeitig mit ihren Fahnen und theilweise mit eigener Musik-Capelle erschienen waren. Gegen 2 Uhr Nachmittags ordneten sich die Vereine vor dem Volksgarten, Gäste und Behörden, darunter auch der Landrath Freiherr von Rothkirch-Trach aus Goldberg, auf dem Oberringe, auf dem nach der Paradeaufstellung die Begrüßung der Festgenossen durch Bürgermeister Hendschuch mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser stattfand. Nach dem Parademarsch erfolgte der Abmarsch des Festzuges, der mit seinen Fahnen und der mannigfachsten Abwechselung in den Abzeichen der verschiedenen Vereine ein imposantes Schauspiel bot, nach dem, längs der Promenade und schnellen Deichsa gelegenen, im frischen Grün prangenden und beschatteten Festplatze, auf dem Pastor prim. Hergesell von reich geschmückter Tribüne herab die Festrede hielt, der sich später das Concert der Hentschel'schen Capelle aus Bunzlau anschloß. Auf dem Festplatze entrollte sich durch die Tausende ein überaus gedrängtes Durcheinanderwogen, ein fesselndes Bild allgemeiner Heiterkeit und Fröhlichkeit, wobei in den aufgestellten Zelten und Buden manche Kameradschaft erneuert und geschlossen wurde. Auch der Abend gehörte dem Vergnügtsein, das durch Feuerwerk und Einmarsch mit Fackelzug erhöht, durch eingetretenen starken Regen aber leider allzusehr beeinträchtigt wurde, der auch das Leben auf dem Festplatze unterbrach, während sehr viele Festtheilnehmer in der Stadt bei trautem Zusammensein dem Tanze huldigten. Der ganze Verlauf des schönen Festes war ein würdiger, dem ernsten Zwecke entsprechender, und dürfte den Theilnehmern lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

✉ **Sagan**, 29. August. [Beerdigung.] Gestern Vormittag wurden die sterblichen Ueberreste des im Alter von fast 70 Jahren am vorigen Donnerstage verstorbenen Gymnasial-Oberlehrers Herrn Dr. Hildebrand in feierlichster Weise beigesetzt. In der im Trauerhause gehaltenen Leichenrede hob Herr Stadtpfarrer Bautz die Verdienste und den biederen Charakter des dahingeschiedenen Ehrenmannes, welcher fast 40 Jahre hier gewirkt, in gebührendem Maße hervor. An der Spitze des Leichen-Conductes bewegte sich ein Mußkcorps, das einen Trauermarsch intonirte. Der im Jahre 1861 von dem Verewigten in das Leben gerufene und seither mit großer Liebe geleitete Turn- und Feuerrettungs-Verein folgte mit florumhüllter Fahne in stattlicher Zahl, auch die Mehrzahl der Schüler des Gymnasiums (es sind gegenwärtig Ferien) gaben ihrem geliebten Lehrer das letzte Geleit vor dem mit Blumen ganz bedeckten Sarge. Hinter dem Sarge gingen die Vertreter der städtischen Behörden, des Gymnasial-Lehrer-Collegiums, sowie eine große Anzahl von Freunden und Verehrern des Verstorbenen. Nach den üblichen Ceremonien bei der Versenkung wurde seitens des Turnvereins ein prachtvoller Lorbeerkranz mit entsprechender Widmung auf das Grab niedergelegt. Mit dem Dahingeschiedenen ist nicht nur ein ausgezeichneter Lehrer, sondern auch ein unermüdlicher Förderer gemeinnütziger, besonders communaler und turnerischer Interessen bestattet worden.

= **Friedland** bei Waldenburg, 29. August. [Meteorologisches.] Seit gestern Abend bis gegen 2 Uhr Morgens Gewitter mit heftigem Winde, der gegen 12 Uhr Nachts in Sturm aus Nord ausartete. Es fielen hier innerhalb 8 Stunden 42 mm Wasser, die größte Quantität, die hier in einem zweijährigen Beobachtungs-Zeitraume gemessen worden ist. Der Steinebach, der in den letzten Tagen nur noch den 5. Theil eines Kubikmeters Wasser in der Sekunde vorbeischaffte, hat endlich wieder annähernd seinen mittleren Wasserstand erreicht. — Heute Morgen nur 7,5 Wärme.

D-l. **Brieg**, 29. Aug. [Turnfest.] Der hiesige Turnverein veranstaltete gestern zum Besten seines Fonds für Erbauung einer Turnhalle ein großes Gartenfest im „Deutschen Hause." Nachdem die fremden Gäste, die Vorturnerschaft des alten Turnvereins aus Breslau, sowie Ohlauer und Oppelner Turner, Nachmittags vom Bahnhofe abgeholt und in festlichem Zuge durch die Stadt geleitet waren, begann um $3\frac{1}{2}$ Uhr unter sehr reger Betheiligung des Publikums das Fest mit Concert, welches, da unsere Regimentsmusik des Manövers wegen nicht anwesend ist, von dem Musikcorps des Schlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 6 aus Neisse executirt wurde. Während des Concerts fand zunächst ein Keulenschwingen, ausgeführt von Mitgliedern des hiesigen Turnvereins, statt, worauf die Brieger und Breslauer Turner am Reck, Pferd und Barren und im Steinstoßen Uebungen ausführten, die wegen ihrer Eleganz und exacten Ausführung den größten Beifall fanden. Nach Eintritt der Dunkelheit brannte Kunstfeuerwerker Mond ein prachtvolles Feuerwerk ab, worauf das übliche Tanzkränzchen folgte. In den späten Abendstunden zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt, schwerer als irgend eines der in diesem Sommer aufgezogenen.

† † **Lublinitz**, 29. Aug. [Eisenbahn. — Sedanfest. — Krankenhaus. — Irrenanstalt.] Die Felder sind zum großen Theile kahl, hier und da sieht man einen Strich Hafer, Mais, Haidekorn und natürlich Kartoffeln. Die Zusage, vom 1. August ab würde mit den Erdarbeiten zur Creuzburg-Tarnowitzer Eisenbahn begonnen werden, bewahrheitet sich nicht, vielmehr ist Jedermann überzeugt davon, daß es bis zum April oder Mai 1882 bei dem verbleibt, was bis jetzt geschehen ist: der Aussteckung von Stangen auf den leeren Feldern. Trösten wir uns damit, daß wir nunmehr wissen, welche Richtung die Zukunftsbahn nehmen, wohin der Bahnhof zu stehen kommen könnte. — Das Sedanfest wird hier am 1. Septbr. begangen. Ohne Schulkinder ist solches bei uns unmöglich! Die Einladung im Kreisblatte spricht zwar von sämmtlichen Corporationen, meint damit aber die 20—24 Schützen und 24—30 Mitglieder des Kriegervereins. Sie werden sich um 1 Uhr auf dem Ringe versammeln und unter klingendem Spiele nach dem Sedanplatze ausmarschiren. „Dem Festzuge werden sich auch sämmtliche Schulkinder unter Leitung ihrer Lehrer anschließen, welche alsdann auf dem Festplatze mit Wurst, Semmel und Bier bewirthet werden." Der Wurst wegen, welche den Schülern — nicht, wie oben gesagt ist, dem Lehrer — usuell am Sedantage verabreicht wird, kann der Freitag, als Fasttag, nicht zur Feier des zweiten September benutzt werden. Wenn man die Schulkinder entbehren könnte, dies geht aber absolut nicht, dann wäre eine Verlegung des Festes unnöthig gewesen. Die Schulfeier wird, wie in den früheren Jahren, um 11 Uhr in einem Gasthofsaale abgehalten. — Das von den Commerzienräthen Bernhard und Ison Selten gegründete Kreiskrankenhaus geht, wie es scheint, seiner Vollendung entgegen. „Wie es scheint", sagen wir, weil sich den Blicken Uneingeweihter entzieht, ob und was im Innern des äußerlich fertigen Gebäudes gearbeitet wird. — Die Stadt Lublinitz gehört zu denen, welche für Erbauung einer Irrenanstalt sehr günstige Anerbietungen gemacht haben. Der Erwähnuug und Beachtung werth ist der Umstand, daß unser Ort sich in einer gesundheitlich äußerst vortheilhaften Lage befindet; die ältesten Bewohner wissen sich keiner hier ausgebrochenen Epidemie zu entsinnen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Kiel, 29. Aug. Das deutsche Uebungsgeschwader ist heute früh nach der Neustädter Bucht in See gegangen und wird Mitte nächsten Monats hierher zurückkehren.

Augsburg, 29. Aug. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz begab sich heute Vormittag $8\frac{1}{2}$ Uhr in einer königlichen Equipage vom Hotel „Zu den drei Mohren" nach dem Exercierplatz zur Inspection des hier garnisonirenden Cavallerie-Regiments. Dieselbe dauerte bis 9 Uhr und schloß mit dem Vorbeimarsch des Regiments. Der Kronprinz fuhr sodann unter den lebhaften Hochrufen der Bevölkerung und den Klängen der Regimentsmusik mit dem in der Nähe des Exercierplatzes bereitstehenden Extrazug, um $9\frac{1}{4}$ Uhr in Begleitung des Kriegsministers und der Generalität zur Inspection nach dem Lechfelde. — Für heute Abend ist eine große Serenade der Augsburger Liedertafel in Verbindung mit sämmtlichen hiesigen Sängergesellschaften und die festliche Beleuchtung des Rathhauses und der sämmtlichen städtischen Gebäude in Aussicht genommen.

Frankfurt, 29. Aug. Die Handelskammer beschloß heute Abend die Abschaffung der Medio-Liquidation vom 1. October ab.

Rom, 29. August. Es heißt, die Note Jacobini's über die Zwischenfälle bei der Ueberführung der Leiche Pius werde in auswärtigen Journalen veröffentlicht werden.

Paris, 28. Aug. Wie die „Agence Havas" meldet, ist in maßgebenden Kreisen noch nicht die Rede davon gewesen, daß die Kammern vor dem 15. October einberufen werden würden. Auch die Gerüchte über Veränderungen in der gegenwärtigen Zusammensetzung des Cabinets vor dem Zusammentritt der Kammern werden als ungenau bezeichnet. Das Journal „National" fordert das Ministerium auf, bis zum Zusammentritt der Kammern im Amte zu bleiben. — Vergangene Nacht hat zwischen dem gestern Abend von Belfort abgegangenen Expreßzug und einem Güterzug bei Jussey ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem eine Person getödtet und vier verwundet wurden. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Saida ist der Bau der Eisenbahn nach Kreider bis auf 15 Kilometer von Kreider vorgeschritten und dürften die Arbeiten Anfang October beendet werden. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Herbstcampagne mehren sich die Verproviantirungszüge für Géryville und Mecheria.

Paris, 29. Aug. Es heißt, es sei Befehl an die Truppen in Tunis gegeben, Susa zu besetzen. — Bei Cannes ist gestern ein Eisenbahnzug, der von Marseille nach Ventimiglia fuhr, am Meeresufer theilweise entgleist. Die Locomotive und vier Güterwagen stürzten vom Geleise auf die Felsen. Der Zugführer ist todt, neun Passagiere sind verwundet.

Konstantinopel, 29. August. Nowikow ist heute zurückgekehrt. Die Delegirten der österreichischen Besitzer der türkischen Schuldtitel sind gestern eingetroffen. Der deutsche Delegirte trifft Donnerstag ein.

Athen, 29. Aug. Die griechischen Truppen begannen am 29sten August die Besetzung der zweiten und vierten Zone des von der Türkei abgetretenen Gebietes. Sie werden dieselbe am 30. und 31. August vollends beenden. Carbitza und Almyro sollten am 29sten August gleichzeitig von den griechischen Truppen besetzt werden.

Washington, 29. Aug. Der Bericht über Garfield von $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends constatirt, die Drüsengeschwulst ist seit Mittag merkbar vermindert, der Zustand der Wunde gut. Garfield ist vollständig fieberfrei, er nahm Bouillon und andere Nahrung. Puls 110, Temperatur 100,5, Respiration 18.

Triest, 29. Aug. Der Lloyddampfer „Austria" ist heute Nachmittag mit der ostindischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Plymouth, 29. Aug. Der Hamburger Postdampfer „Wieland" ist hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 29. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 49. Pariser Wechsel 80, 825. Wiener Wechsel 173, 30. Köln-Mindener Stamm-Actien $150\frac{7}{8}$. Rheinische Stamm-Actien $162\frac{7}{8}$. Hessische Ludwigsbahn 101. Köln-Mind. Prämien-Anth. $130\frac{1}{2}$. Reichsanleihe $101\frac{1}{4}$. Reichsbank 150. Darmstädter Bank $166\frac{1}{2}$. Meininger Bank $100\frac{7}{8}$. Oesterr.-Ungarische Bank 715, —. Credit-Actien*) $301\frac{1}{2}$. Wiener Bankverein $120\frac{5}{8}$. Silberrente $67\frac{1}{8}$. Papierrente $66\frac{3}{8}$. Goldrente $80\frac{5}{8}$. Ungarische Goldrente $102\frac{1}{8}$. 1860er Loose $125\frac{3}{8}$. 1864er Loose 335, 80. Ung. Staatsloose 236, —. Ung. Ostbahn-Oblig. II. $93\frac{1}{4}$. Böhmische Westbahn 262. Elisabethbahn $183\frac{5}{8}$. Nordwestbahn 192. Galizier 276. Franzosen*) 305. Lombarden*) 123. Italiener $90\frac{1}{4}$. 1877er Russen 91. 1880er Russen $74\frac{3}{4}$. II. Orientanleihe $60\frac{1}{2}$. III. Orientanleihe $60\frac{3}{8}$. Central-Pacifik $113\frac{5}{8}$. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien $301\frac{1}{8}$. Franzosen $303\frac{1}{4}$. Galizier $274\frac{1}{2}$. Lombarden $123\frac{1}{4}$. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 29. Aug., 7 Uhr 36 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 305, 75, Staatsbahn 306, —, Lombarden 126, —, Oesterr. Silberrente 67, —, do. Goldrente — —, Ungar. Goldrente —, —. 1877er Russen —, —. Fest.

Hamburg, 29. August, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 102, Hamburger St.-Pr.-A. 127, Silberrente $66\frac{1}{2}$, Oest. Goldrente $80\frac{3}{4}$, Ung. Goldrente $102\frac{1}{2}$, 1860er Loose $125\frac{1}{2}$, Credit-Actien $305\frac{1}{4}$, Franzosen 761, Lombarden 308, Ital. Rente $90\frac{1}{2}$, 1877er Russen $91\frac{1}{4}$, 1880er Russen $73\frac{3}{4}$, II. Orient-Anl. 59, III. Orient-Anl. $58\frac{3}{4}$, Laurahütte $113\frac{1}{2}$, Norddeutsche $191\frac{1}{2}$, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. $163\frac{1}{2}$. do. junge 161, Bergisch-Märkische do. $122\frac{3}{4}$, Berlin-Hamburg do. 291. Altona-Kiel do. $183\frac{1}{2}$. 5procent. österr. Papierrente —. Discont $4\frac{1}{4}$ %. — Fest.

Hamburg, 29. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. August 237, 00 Br., 235, 00 Gd., pr. September-Octbr. 237, 00 Br., 235, 00 Gd. Roggen pr. August 176, 00 Br., 175, 00 Gd., pr. Septbr.-October 167, — Br., 166, — Gd. Hafer und Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 58, —, pr. October 58, 50. Spiritus still, pr. August $51\frac{1}{4}$ Br., pr. August-September 50 Br., pr. Septbr.-October $48\frac{3}{4}$ Br., pr. Octbr.-Novbr. $47\frac{3}{4}$ Br. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum fest, Standard white loco 7, 90 Br., 7, 70 Gd., pr. August 7, 70 Gd., pr. Septbr.-Decbr. 7, 90 Gd. Wetter: Trübe.

Posen, 29. Aug. Spiritus pr. August 56, 70, pr. September 55, 20, pr. October 53, 30, pr. November-Decbr. 52, 20. Gek. 20,000 Liter. Matter.

Liverpool, 29. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 14,000 Bll., davon 12,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 29. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische August-September-Lieferung $6\frac{15}{16}$, Januar-Februar-Lieferung $6\frac{1}{4}$ D.

(W. T. B.) **Newyork**, 29. Aug., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94. Wechsel auf London 4, 79. Wechsel auf Paris 5, 25. 5proc. fundirte Anleihe 101. 4proc. fundirte Anleihe 1877 $115\frac{3}{8}$. Erie-Bahn $43\frac{1}{8}$. Central-Pacific-Bahn 114. Newyork-Centralbahn $142\frac{3}{4}$. Chicago-Eisenbahn 139. Baumwolle in Newyork $12\frac{3}{4}$. do. in New-Orleans $11\frac{3}{8}$. Raffinirtes Petroleum in Newyork $7\frac{3}{4}$. Raff. Petroleum in Philadelphia $7\frac{5}{8}$. Rohes Petroleum $6\frac{1}{2}$. Pipe line Certificats 0, 83. Mehl 6, —. Rother Winterweizen 1, 44. Mais (old mixed) 71. Zucker (Fair refining Muscovados) $7\frac{5}{8}$. Kaffee Rio 12. Schmalz (Marke Wilcox) $11\frac{1}{2}$. do. Fairbanks $11\frac{1}{2}$. do. Roth und Brothers $11\frac{1}{2}$. Speck (short clear) 10. Getreidefracht 5.

Pest, 29. August, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine sich befestigend, pr. Herbst 12, 68 Gd., 12, 72 Br. Hafer pr. Herbst 7, 90 Gd., 7, 95 Br. Mais pr. September-October 6, 95 Gd., 7, 00 Br. Kohlraps $13\frac{1}{4}$. — Wetter: Stürmisch.

Paris, 29. Aug., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, pr. August 33, 00, pr. Sept. 31, 60, per September-December 31, 60, pr. November-Februar 31, 75. Roggen behauptet, pr. August 22, 25, pr. November-Februar 22, 00. Mehl fest, pr. August, 8 Marques, 71, 50, pr. September, 9 Marques, 67, 10, pr. September-December, 9 Marques, 67, 40, pr. November-Febr., 9 Marques, 67, 50. Rüböl ruhig, pr. August 82, 50, pr. September 82, 75, pr. September-December 83, 25, pr. Januar-April 83, 25. Spiritus ruhig, pr. August 63, 00, pr. September 63, 25, pr. September-December 63, 25, pr. Januar-April 63, 75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 29. Aug., Nachm. Rohzucker 88° loco ruhig, 56, 75 — 57, 00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. August 65, 50, per September 64, 25, per October-Januar 62, 75.

London, 29. August, Nachm. Havannazucker Nr. 12, $25\frac{1}{2}$. Fest.

Amsterdam, 29. August, Nachmittags. Bancazinn $54\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 29. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer gefragt. Gerste fest.

Antwerpen, 29. Aug., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $19\frac{1}{4}$ bez. $19\frac{1}{2}$ Br., per September $19\frac{1}{4}$ bez., $19\frac{1}{2}$ Br., per September-December —, —, per October-December $20\frac{1}{4}$ bez. u. Br. Steigend.

Bremen, 29. Aug., Nachmittags. Petroleum besser. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 75, per September 7, 75, per October-December 7, 95, per Januar 8, 10. Alles bezahlt.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 29. August. [Börse.] Der heutige Verkehr eröffnete in wesentlich beruhigter Haltung und im Vergleich zu den am Sonnabend Abend von den auswärtigen Plätzen gemeldeten Coursnotirungen auf etwas erhöhtem Niveau. Die Tendenz des internationalen Speculationsmarktes charakterisirte sich in Folge umfangreicher Deckungskäufe, die zum größten Theile für süddeutsche Rechnung auszuführen waren, als ziemlich fest. Ueberall war der Verkaufsandrang ein wesentlich geringerer, da die Reportsätze nicht weiter angezogen hatten und die Nachfrage nach Geld, Dank der stattgehabten Reduction der Engagements weniger dringend als vorgestern auftrat. Die Unternehmungslust ist indeß noch nicht zurückgekehrt, die Speculation hält sich vielmehr in äußerster Reserve, um gegen die etwaigen Consequenzen eines ungünstigen Ausfalles der hiesigen Regulirung und der Pariser und Londoner Liquidation geschützt zu sein. Ziemlich bedeutende Rückschläge erfolgten auf dem Bahnenmarkte, der noch entschiedene Neigung nach unten documentirte. Die schlesischen Bahnwerthe sowie Duxer und Franzosen, wurden — letztere infolge ihrer vorwöchentlichen Minder-Einnahme in Höhe von 13,008 — recht erheblich geworfen. Die ungünstige Strömung, welche auf diesem Gebiete herrscht, beeinflußte später den ganzen Markt so daß die Anfangscourse fast nirgends behauptet werden konnten. Die localen Banken, sowie die Montanwerthe mußten nicht unwesentlich unter ihren niedrigsten Sonnabendcours heruntergehen und auch die Rentenpapiere verloren trotz des Mangels aller Regsamkeit ausnahmslos Bruchtheile von Procenten. Die Anstrengungen, welche Seitens erster Häuser im Interesse der Erreichung hoher Liquidations-Course gemacht wurden, zeigten sich anfänglich recht erfolgreich, konnten gegen Ende der Börse dem Ueberhandnehmen von Verkaufsofferten aber nicht Stand halten. Oesterreichische Credit-Actien setzten zu 608,50 ein, wichen auf 602, um wieder 605 zu schließen (September 611,50—4,50—7,50). Franzosen anfänglich zu 609,50 gehandelt, gingen im Laufe des Geschäftes auf 605 zurück und hoben sich später wieder auf 606 (September 612—7,50—8,50). Lombarden notirten 248,50 bis 49—47—47,50 (September 248—249—247). Inländische Anlagewerthe kamen wieder in größeren Beträgen an den Markt und waren in der Mehrzahl nur zu weiter herabgesetzten Notirungen unterzubringen. Dasselbe gilt von den fremden Staatsanleihen und Renten, welche ebenfalls von Neuem nachgeben mußten. Zum Schluß griff eine kräftige Reprise Platz, welche die localen wie internationalen Speculationspapiere zu einer recht ansehnlichen Aufbesserung führte. Industriepapiere und Bergwerksactien gingen nur in geringen Summen zu wenig veränderten Coursen um. Oelheim notirte 120,50 pCt. In welch rasendem Tempo die rückläufige Bewegung den Coursstand der Spielpapiere offerirt hat, wird am besten durch einen Vergleich der heutigen Course derselben und der Course vom 25. d. Mts. illustrirt. Es notirten nämlich:

	am 25. d. M.	heute
Creditactien	641	602
Franzosen	632	606
Lombarden	257	246
Galizier	144	137
Duxer	148,10	136
Elbethalbahn	468	454
Disconto-Commandit	231,90	216,50
Deutsche Bank	176,75	166,60

Um $2\frac{1}{2}$ Uhr: Besser. Lombarden 248,00, Franzosen 611,00, Credit 611,00, Dortmunder Stamm-Prior. 92,00, Laurahütte 114,00, Darmstädter Bank 169,50, Deutsche Bank 169,00, Disconto-Commandit 220,50, Wiener Bankverein 232,00, Bergische 123,75, Freiburger 105,75, Mainzer 102,50, Rechte-Oderuferbahn 166,00, Oberschlesische 148,25, Galizier 139,00, Buschtiehrader 76,00, Rumänier 103,00, Oesterr. Goldrente 81,00, do. Silberrente 67,00, do. Papierrente 66,50, Ungar. Goldrente 102,37, Italiener 90,00, Russen, alte —,—, do. neue —,—, do. 1880er 74,75, Ungarische Investitionsanleihe —,—, Russische Noten 216,00, do. II. Orient 60,75, do. III. Orient 60,75, Ungar. Credit —,—, Neue Ungarn 77,50, Oelheim 120,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 172,90 bez., do. Eisenb.-Coup. 172,90 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 40 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,21 bez., do. Eisenbahn-Priorit. 4,21 bez., do. Papier-Dollar 4,21 bez., 6% New-York-City 4,21 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,70—20,65, Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,425 bez.

[Einlösungscours für österreichische Silber-Coupons.] Der Einlösungscours für die in Silber zahlbaren Coupons österreichischer Werthe ist von 174 auf $173\frac{1}{2}$ M. per 100 Gulden herabgesetzt worden.

§ **Striegau**, 29. August. [Marktbericht.] Der heut abgehaltene Wochenmarkt war von Verkäufern und Käufern ziemlich zahlreich besucht. Die Preise für Getreide stellten sich im Vergleich zu den vorwöchentlichen Notirungen theilweise höher. Es wurden bezahlt für 100 Kilogramm: Weißer Weizen 20,00—21,00—22,00 M. (gegen 19,00—20,00—21,00 M. in der Vorwoche), gelber Weizen 19,00—20,00—21,00 M. (gegen 18,00—19,00 bis 20,00 M. in der Vorwoche), Roggen 16,00—17,00—18,00 M., Gerste 14,00—15,00—16,00 M. (gegen 13,50 bis 14,50—15,50 M. in der Vorwoche), Hafer 14,50—15,50—16,50 M., Kartoffeln 4,60 bis 5,30 M., Heu 5,20—5,60 M., Richtstroh à Schock = 600 Klgr. 21,00 Mark, Krummstroh 15,00 M., Butter à Klgr. 2,10—2,20 M., Eier pro Schock 2,60—2,80 M., Erbsen pro Liter 25—30 Pf., Bohnen 25—30 Pf., Linsen 45—50 Pf., Schweinefleisch à Kilogramm 1,20 Mark, Rindfleisch 1,00 M., Schöpsenfleisch 1,00 M., Kalbfleisch 80 Pf., Schweineschmalz 2 M., Speck 2 M., Einsauergurken pro Schock 0,90—1,10 M., Preißelbeeren à Fünfliter 75—80 Pf.

Berliner Börse vom 29. August 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101 25 bz
Consolidirte Anleihe .	4½	105 80 bzG
do. do. 1876 .	4	101,00 bz
Staats-Anleihe	4	100 60 bz
Staats-Schuldscheine .	3½	98 60 bz
Präm.-Anleihe v. 1855 .	3½	153 50 bz
Berliner Stadt-Oblig. .	4½	103 50 bzB
Pfandbriefe: Berliner	4½	104 00 bz
Pommersche	3½	91 60 B
do.	4	100 90 bz
do.	4½	102 50 bz
do.Lndch.Crd	4½	— —
Posensche neue . .	4	100 20 B
Schlesische	3½	— —
Lndsch. Central . .	4	100,10 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	101,30 B
Pommersche . . .	4	101,60 bz
Posensche	4	100,60 bz
Preussische	4	100 75 B
Westfäl. u. Rhein.	4	101,30 B
Sächsische	4	101 50 bz
Schlesische	4	101,30 B
Badische Präm.-Anl. .	4	135,40 B
Baierische Präm.-Anl.	4	135,50 bzB
do. Anl. v. 1875	4	101 25 bz
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	131,50 bz
Sächs. Rente von 1876	3	80,20 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110 20 bz
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	107,50 bz
do. do.	5	100,60 bzG
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,40 bz
do. do. do.	5	104,25 bz
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	107,00 bzB
do. rückzb. à 110	5	116,00 G
do. do. do.	4½	108,00 bz
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110.80 bz
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,70 bz
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	100 50 B
do do. Pfandbr. .	5	100 40 bz
Pomm. Hyp.-Briefe . .	5	110,50 bz
do. do. II. Em.	5	106,00 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	122 75 bz
do. do. II. Em.	5	120 70 B
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	109,00 bzG
do.4½ do. do.m.110	4½	105 20 bzG
do.4% do. do.m.100	4	97 25 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 50 B
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	102 00 B
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,60 G
do. do.	4½	105 75 bz
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	103,90 bzB
do. do.	4½	101,50 bzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1/1.-1/7.)	4⅕	66,90 bzG
do. (1/4.-1/10.)		66,90 bz
do. Goldrente	4	80,90 bz
do. Papierrente . . .	4⅕	66,40 bzG
do. 54er Präm.-Anl. .	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60 .	5	124,75 bz
do. Credit-Loose . .	fr.	349 00 bz
do. 64er Loose . . .	fr.	327 00 bz
Russ.Präm.-Anl. v. 64	5	154 00 bzG
do. do. 1866	5	150,00 bzG
do. Orient-Anl.v.1877	5	60 30 bzB
do. II. do. v.1878	5	60 70-60,60 bz
do. III. do. v.1879	5	60 70-60,60 bz
do. Engl v. 1871 . . .	5	— —
do. do. v. 1872 . . .	5	— —
do. Anleihe 1877 . . .	5	93,40 bz
do. do. 1880 . . .	4	74,90 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,10 bz
do.Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	78 00 bzG
Russ.Poln.Schatz-Obl.	3	83 10 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,10 bzB
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57 25 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe .	5	— —
Ital. 5% Anleihe . . .	5	90 00 bzG
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	95,40 etbzB
Rumänische Anleihe .	8	113,50 bzG
Rumän. Staats-Oblig.	6	102.50 bz
Türkische Anleihe . .	fr.	17 40 etbzB
Ungar. Geldrente . . .	6	102,25 bz
do. do. . . .	4	77,20 bzG
do. Papierrente . . .	5	— —
do. Loose (M.p.St.)	fr.	238 00 bz
Ung. Invest.-Anleihe .	5	— —
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	95,50 bzG

Finnische 10 Thlr.-Loose 51 20 B
Türken-Loose 46,10 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	— —
do. III.v.St.3½g.	3½	93,50 bzG
do. do. VI.	4½	104,10 bz
do. Hess. Nordbahn	5	103,10 bz
Berlin-Görlitz conv. .	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,50 bzG
do. Lit. C.	4½	102,50 bzG
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	102 50 bzB
do. do. J.	4½	102 50 bzB
do. do. K.	4½	102 50 bzB
do. von 1876	5	106 75 G
Breslau-Warschauer .	5	103 00 bz
Cöln-Minden III.Lit. A.	4	— —
do. . . Lit. B.	4½	103 50 B
do. . . . . IV.	4	99 75 bz
do. . . . . V.	4	99 75 bz
Halle-Sorau-Guben . .	4½	104 00 bz
Märkisch-Posener . . .	4½	— —
Niederschles.-Märk. I.	4	100 25 bz
do. do. II.	4	— —
do. Obl.I.u.II.	4	100 25 bzB
do. Obl. III. .	4	101 00 bz
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	100 75 bz
do. D.	4	100 75 bz
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	103 00 B
do. H.	4½	103 50 G
do. von 1873 .	4	100,75 bz
do. von 1874 .	4½	104 00 G
do. von 1879 .	4½	105 50 G
do. von 1880 .	4½	104 40 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	103 00 bzG
do. do.III.Em.	4½	103 00 bzG
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn .	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B. .	4½	— —
Schlesw. Eisenbahn .	4½	— —
Charkow-Asow gar. . .	5	96 00 B
do. do. in Pfd. Strl.	5	92 00 bz
Charkow-Kremen. gar.	5	94 00 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	91,50 bz
Rjäsan-Koslow gar. . .	5	101 50 bzB
Dux-Bodenbach	5	87 40 bz
do. II.Em.	5	84,00 bzG
Prag-Dux	fr.	72 60 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93 80 bzG
do. do. neue	5	93 80 bzG
Kaschau-Oderberg. . .	5	83 70 bzG
do. Gold-Prior. . .	5	97 00 bzG
Ung. Nordostbahn . .	5	79'10 bzG
Ung. Ostbahn	5	78'90 bzG
Lemberg-Czernowitz .	5	81'80 bzG
do. do. II.	5	85·50 bz
do. do. III.	5	82,75 bzG
do. do. IV.	5	82,75 G
Mährische Grenzbahn	5	73,00 G
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	43,25 bzG
Kronpr.Rudolf-Bahn .	5	85,70 B
Oesterr.-Französische	3	383,00 G
do. do. II.	3	377,10 G
do.südl.Staatsbahn	3	288,50 bzB
do. neue	3	288 50 bzG
do. Obligationen	5	99 80 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,25 bz
Warschau-Wien II. . .	5	103 00 G
do. III. . .	5	103 05 G
do. IV. . .	5	102 80 G
do. V. . .	5	102 80 G
do. VI. . .	5	103 00 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl. . . .	8 T.	3	168,40 bz
do. do. . . .	2 M.	3	167,60 bz
London 1 Lstr.	8 T.	4	20,485 bz
do. do.	3 M.	4	20,305 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	80,75 bz
do. do.	2 M.	4	80,30 bz
Petersburg 100 SR. . . .	3 W.	6	215.75 bz
do. do. . . .	3 M.	6	214,35 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	216,00 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173 30 bz
do. do.	2 M.	4	172,30 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose — —
Badische 35 Fl.-Loose 218,50 B
Braunschw. Prämien-Anleihe 102,50 bzG
Oldenburger Loose 152,00 bzB

Ducaten — —	Dollar 4,23 G
Sover. 20,39 bz	Oestr. Bkn. 173,85 bz
Napoleon 16.245 bzB	do. Silbergd. — —
Imperials 16,70 G	Russ. Bkn. 216,30 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht .	¾	¾	4	49,90 bzB
Berg.-Märkische . .	4¼	5⅙	4	124,75 bz
Berlin-Anhalt . . .	5	6	4	134,75 bzG
Berlin-Dresden . .	0	0	4	21,00 bz
Berlin-Görlitz . . .	0	0	4	33,25 bz
Berlin-Hamburg .	12½	14¼	4	289,00 bzB
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin . . .	4¾	4¾	4¾	116,10 bzG
Böhm. Westbahn .	6	7	5	129,50 bz
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	105,90 bz
Cöln-Minden	6	6	6	149,90 bz
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	136,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	137,00 bzG
Halle-Sorau-Gub. .	0	0	4	24,00 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	64,00 bz
Kronpr. Rudolfb. .	5	5	5	70,00 bzG
Ludwigsh.-Bexb. .	9	9	4	206,75 bz
Märk.-Posener . . .	0	0	4	35,60 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh. .	4	4	4	101,25 bz
Niederschl.-Märk. .	4	4	4	101,25 G
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	244,10 bzG
do. B.	9⅗	10⅘	3½	193,75 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	609.50-606,00
Oest. Nordwestb. .	4	4⅕	5	390,00 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	240,00-247,50
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	56.60 bzG
Rechte-O.-U.-B. . .	7 3/10	7 11/12	4	165,50 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	71,00 bzG
Rheinische	7	6½	6½	161,75 bz
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	100,00 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,10 bz
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3½	60,00 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	32,50 bzG
Stargard-Posener .	4½	4½	4½	103,00 bz
Thüringer Lit. A. .	8½	9½	4	210,75 bz
Warschau-Wien .	11⅔	10	4	266,00 bzG
Weimar-Gera . . .	4½	4½	4½	51,50 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden . .	0	0	5	54,50 bzG
Berlin-Görlitzer . .	3⅓	3⅓	5	98,10 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	56,50 bzG
Halle-Sorau-Gub. .	3½	5	5	98,00 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	52,75 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	116,25 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,00 bzB
do. Lit. C.	5	5	5	124,50 bz
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	101,10 bzG
Ostpr. Südbahn . .	5	2½	5	89,50 bz
Oels-Gnesen	0	0	5	48,00 bzB
Posen-Kreuzburg .	2¾	2¾	5	79,40 bz
Rechte-O.-U.-B. . .	7 8/10	7 11/12	5	162,10 bzG
Rumänier. . . .	8	8	8	— —
Saal-Bahn. . . .	0	0	5	75,50 bzG
Weimar-Gera . . .	0	0	5	39,00 bzG

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	90,75 bz
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	196,00 B
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	121,00 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	4⅓	4½	4	77,00 G
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	96.75 etbzB
Bresl. Disc.-Bank .	5½	6	4	100,40 bz
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	108,00 bzG
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	92,00 etbzB
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110,00 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	171,60 bzB
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	111,25 G
Dessauer Landesb.	6½	7	4	122,75 bz
Deutsche Bank . .	9	10	4	166,60 bz
do.Reichsbank	5	6	4½	150,00 G
do.Hyp.-B.Berl.	6	5¼	4	93,00 B
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	216,50 bz
do. ult.	10	10	4	219,00-217,00
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	130,80 bzB
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	100,00 bzB
do. junge	5	5½	4	97,75 bz
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank . . .	4½	5½	4	106,50 bzB
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,00 B
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	74 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	161,40 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	140,75 bz
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	117,25 bz
Meininger do.	0	5	4	104,60 etbzB
Nordd. Bank . . .	10	10	4	190,50 bzG
Nordd.Grundcr.-B.	0	0	4	55,80 bz
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	96 10 bz
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	608,00-605,00
Ungar. Credit . . .	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6⅙	4	110,00 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	125,00 bzB
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	116,25 bz
Sächs. Bank	6	6⅙	4	125,00 bzB
Schl. Bank-Verein	6	6	4	114,40 bz
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank . .	—	—	fr.	95,00 B

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,00 bzG
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	32.10 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	58,10 G
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	91,00 B
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	960 G
Bismarckhütte .	12	—	4	93,50 bz
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	57,25 bz
Dortm. Union . . .	0	—	4	15,00 G
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	91,70 bz
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	113,25 bz
Lauchhammer . . .	0	—	4	30,10 bz
Marienhütte	4	0	4	60,00 etbzG
Cons. Redenhütte .	8	—	4	102,50 B
do. Oblig.	6	6	6	106,00 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	106.00 B
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	99,00 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	105,00 B
do. Oblig.	5	5	5	107,00 G
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	67,00 G
Groschowitzer do.	4	6½	4	78,75 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	72,00 G
Vorwärtshütte. . .	0	0	4	27,75 bzB
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	93,00 bzG
do. ver.Oelfabr.	7½	5½	4	81 50 B
do. Strassenb. .	6¼	5½	4	123,50 bzG
Erdm. Spinnerei .	0	0	4	35,50 etbzB
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	85,50 G
Hoffm.'sWag.-Fabr	2	2	4	60,00 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42,00 bzG
Schl. Leinenind. .	6	—	4	100,00 B
do. Porzellan . .	2	0	4	26.75 B
Wilhelmsh. MA. . .	0	0	4	33,00 B

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

[5procentige Prioritäten der Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Spinnerei und Weberei.] Die 5procentigen Erdmannsdorfer Prioritäten, welche die Deutsche Bank zur Zeichnung aufgelegt hat, sind ziemlich ganz, trotz der überaus schwierigen Geldverhältnisse, in welche die Subscription hineinfiel, genommen worden. Eine Reduction findet nicht statt, da eine Ueberzeichnung nicht vorliegt.

[Görlitzer Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft.] Der Aufsichtsrath der Görlitzer Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft hat in seiner am Sonnabend abgehaltenen Sitzung die Dividende für das verflossene Geschäftsjahr auf 5 pCt. festgesetzt und die Einberufung der Generalversammlung auf den 6. October beschlossen.

Berlin, 29. August. [Producten-Bericht.] Ueberwiegendes Angebot hat im Terminverkehr des heutigen Getreidemarktes neuerdings einen Preisabschlag herbeigeführt, während effective Waare, wenn auch nur schwach begehrt, verhältnißmäßig wenig im Preise verloren hat. Gek.: Roggen 1000, Hafer 1000 Ctr. — Roggenmehl mußte, den niedrigeren Getreidepreisen entsprechend, abermals etwas billiger erlassen werden. Gekündigt 2500 Ctr. — Rüböl fand wenig Beachtung, trotz etwas herabgesetzter Preise. — Spiritus hatte geringen Verkehr zu etwas niedrigeren Preisen. Gekünd. 60,000 Liter.

Weizen loco 205 bis 241 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, neuer weißer märk. 234—238 M., neuer gelber 233—236 M. ab Bahn bez., per August 235 M. bez., per Septbr.-Octbr. 233½—234—231½—232 M. bez., per October-November 227½—228—226—227 M. bez., per November-December 226—225—225½ M. bez., per Januar-Febr. und Februar-März — M. bez., per April-Mai 227—226—226½ Mark bez. — Roggen loco 182 bis 187 Mark per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, neuer inländischer 182—185½ Mark ab Bahn bez., hochfeiner inländischer — M. ab Bahn bez., per August 184¼—183 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 176½—174½—175 M. bez., per October-November 172—170½—171 M. bez., per November-December 168—166¼ bis 167 Mark bez., per December-Jan. — Mark bez., per April-Mai 165½ bis 164½—165 M. bez., Mai-Juni — M. bez. — Mais loco 143—147 M. nach Qualität per 1000 Kilogr. gefordert, amerik. — M. ab Kahn bez., per Aug. 142½ M. nom., per September-October 142½ M. nom., per October-November 144½ Mark nom., per November-December 146 M. nom., per April-Mai 141 M. nom. — Gerste loco 150 bis 185 Mark per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert. — Hafer loco 140—170 Mark per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 145—150 M. bez., russischer 143—150 M. bez., pommerscher und mecklenburgischer 148 bis 155 M. bez., schlesischer 145 bis 155 M. bez., böhmischer 145—155 M. bez., feiner weißer mecklenburgischer 158—160 M. ab Bahn bez., per September-October 143½ Mark bez., per October-November 144 M. bez., per November-December 145 Mark Gd., per April-Mai 151—150 Mark bez. — Erbsen, Kochwaare 184—210 Mark, per 1000 Klgr., Futterwaare 165 bis 183 Mark per 1000 Klgr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 29,50 bis 28,50 Mark bez., Nr. 0 und 1 28,50 bis 27,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 27,00 bis 26,00 M. bez., Nr. 0 und 1 26,00 bis 25,00 M. bez., per August 24,80—24,50—24,60 Mark bez., per August-September 24,40—24,15—24,20 Mark bez., per September-October 24,30—23,90—24,00 Mark bez., per October-November 23,60 bis 23,40 M. bez., per November-December 23,20 bis 23,00 M. bez., per April-Mai 22,80—22,50 Mark bez. — Oelsaaten. Raps 254—267 M. bez., Rübsen 250 bis 263 Mark bez. — Rüböl loco 57,3 M. bez., per August 57,4—57 M. bez., per August-September 57,4—57 M. bez., per September-October 57,4—57 Mark bez., per October-November 57,5—57,1—57,2 Mark bez., per November-December 57,6—57,3—57,4 Mark bez., per December-Januar — Mark bez., per April-Mai 57,9—57,7 Mark bez. — Leinöl loco 62 Mark bez. — Petroleum loco incl. Faß 24,5 M. bez, per August 24,2—24,3 Mark bez, per September-October 24,2—24,3 Mark bez., per October-November 24,7—24,9 Mark bez., per November-December 25,5 Mark bez., per December-Januar — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 58,9—58,8 M. bez., per August 60,2—59,1 M. bez., per August-September 58,8—58,2 M. bez., per September-October 56,4—56,1—56,2 Mark bez., per October-November 55,2—54,8—54,9 Mark bez., per November-December 54,2—53,9—54 M. bez., per December-Januar — M. bez., per April-Mai 54,5—54,4—54,5 Mark bez., Mai-Juni — M. bez. — Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 183½ M. per 1000 Klgr., für Mais auf 142½ M. per 1000 Klgr., für Hafer auf 144 M. per 1000 Klgr., für Roggenmehl auf 24,60 M. per 100 Klgr., für Spiritus auf 59,6 Mark per 100 Lit.-Proc.

Cz. S. **[Berliner Eierbericht]** vom 22. bis 29. August. Die Nachfrage nach Eiern blieb in dieser Woche eine recht rege und bei verhältnißmäßig schwachen Ankünften stieg deren Börsenpreis auf 3 bis 3,10 M. pro Schock. Im Kleinhandel wurde für gute frische Landwaare bis 3,20 M. pro Schock und 80 Pf. pro Mandel bezahlt.

Berlin, 29. August. [Städtischer Centralviehhof.] Amtlicher Bericht. Auftrieb 2175 Rinder, 7022 Schweine, 1390 Kälber, 15,437 Hammel. Für den heutigen Markt muß durchweg eine matte Tendenz festgestellt werden; bei allen Viehgattungen überragte der Auftrieb, speciell von geringerer Waare, bedeutend den Bedarf und konnte nur gute Qualität, die überall sehr schwach vertreten war, mit Mühe die vorwöchentlichen Preise erzielen, alles Uebrige ging im Preise zurück und hinterließ zum Theil sehr starken Ueberstand. — So wurden bei Rindern beste und gute Mittelwaare ziemlich glatt vom Markte genommen und erhielt Ia 56—58, in einzelnen Fällen 60, IIa nur 46—50, IIIa 38—40, IVa 30—33 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Voraussichtlich wird von den letzten drei Qualitäten sehr viel unverkauft bleiben. — Auch bei Schweinen fehlte es an bester Waare, so daß gute Mecklenburger 58—59 M. per 100 Pfd. und 40 Pfd. Tara per Stück leicht erzielten; geringeres Vieh konnte zum Theil nur knapp, zum Theil nicht ganz den letzten Preis erreichen und wurde nicht geräumt. Pommern und gute Landschweine 55—57, Senger 51—54, Russen 47—51, Serben 52—55 per 100 Pfd. und 20 pCt. Tara, Bakonier 57—58 M. bei 40—45 Pfd. Tara. — Beste Kälber wurden schnell zu 55—60 Pf. geräumt, während sich für mittlere Waare, die ca. 40—45 Pf. erzielte, der Markt sehr in die Länge zog. — Auch waren heute viel überalte Thiere und sogenannte Fresser zugetrieben, die nicht geräumt wurden und deren Preis von 15—50 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht variirte. — Auch Hammel waren in guter Schlachtwaare sehr wenig vertreten; ein kleiner Posten feinster großer Thiere erhielt ca. 60, der Durchschnitt stellte sich für gute Stücke auf 52—55, für mittlere auf 44—48 Pf. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Weidevieh wurde nur zum kleinsten Theil verkauft und mußte für geringe Preise fortgelassen werden.

Breslau, 30. August, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen ruhig, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,20 bis 22,00—22,80 Mark, gelber 20,80—21,40 bis 22,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwächerem Angebot unverändert, per 100 Kilogr. 16,60 bis 17,00—17,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—14,50 Mark, weiße 15,00 bis 15,80 Mark.

Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. neuer 12,00—12,50—13,00 bis 13,60 Mark.

Mais behauptet, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 Mark.

Erbsen ohne Angebot, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen gut gefragt, per 100 Kilogr. gelbe 11,80—12,50—13,00 M., blaue 11,60—12,30—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten preishaltend.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	25	75	24	75	23	75
Winterrübsen	25	—	23	75	23	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen in sehr fester Haltung, per 50 Kilogr. 7,50—7,60 Mark, fremde 7,20—7,40 Mark, September-October — Mark.

Leinkuchen gut verkäuflich, per 50 Kilogr. 9,40—9,60 Mark, fremde 8,60—9,30 Mark.

Kleesamen gute Kauflust, rother sehr fest, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, — weißer behauptet 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark.

Mehl in fester Stimmung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,75—31,50 Mark, Roggen Hausbacken 26,00—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,25 Mark.

Heu 3,20—3,50 Mark per 50 Kilogr.
Roggenstroh, 30—32 Mark per Schock à 600 Kilogr.

[Patent-Ertheilungen.] Neuerungen an Petroleum-Kochapparaten: H. Kock in Hamburg. — Neuerungen an Lampenglocken: C. Stöter in Weimar. — Laternenbodenklappe mit stehendem Charnier: C. Kunath in Danzig. — Schrämmaschine für Handbetrieb: A. Weber in Grumme bei Harpen, Kreis Bochum. — Erdbohrapparat für weiche Massen einschließlich der Braunkohle: A. von Wedell in Kisin bei Unislaw. — Malzputzmaschine: M. Oßberger in Thalmässing. — Hopfen-Conservirungsbüchse mit Seitendeckel: G. Stadler in Bamberg. — Verfahren zur Reinigung des Rohspiritus: R. Eisenmann in Berlin. — Spiritusmeßapparat: C. Th. Dietrich, Steuerrath in Altenburg. — Verfahren zur Oelmalerei auf Stoffen und Geweben: A. Gutmann in Florenz. — Verstellbares Albumschloß: C. Ph. Hinkel in Offenbach a. M. — Albumschloß: C. Posen u. Co. in Offenbach a. Main. — Neuerungen an Drahtschlössern für Album und Bücher: C. Schauer in Berlin. — Verfahren zur Darstellung eines säurebeständigen Ueberzuges in eisernen, zur Destillation von Schwefelsäure bestimmten Gefäßen: Dr. W Wolters in Kalk bei Köln a. R. — Apparat zur Erzeugung von Ozon: C. Arnold in Newyork. — Neuerungen an dem früher patentirten Flammrohr- und Röhren-Dampfkessel: A. Kux in Berlin. — Neuerungen an Flammrohren für Dampfkessel: C. Pieper in Berlin. — Verfahren zur Herstellung von Ziegeln oder Blöcken aus Erz, Kohle und flüssigem Roheisen: J. v. Ehrenwerth, Professor an der k. k. Bergakademie in Leoben, und J. Prochaska in Graz. — Anwendung von Baryt (Bariumoxyd) als Schweißpulver für Metalle: C. Freytag in Magdeburg. — Neuerungen an transportablen Schienenwegen: A. Spalding in Jahnkow bei Langenfelde in Pommern. — Eiserner Langschwellen-Oberbau für Eisenbahnen, 1. Zusatz: F. Hoffmann, Regierungs-Baumeister in Berlin. — Oberbau für Straßenbahnen: G. A. A. Culin in Hamburg. — Eiserner Langschwellen-Oberbau für Eisenbahnen, 2. Zusatz: F. Hoffmann, Regierungs-Baumeister in Berlin. — Neuerungen an Eisenbahn-Schlafwagen: Th. Clarke in Truro (Neu-Schottland). — Neuerungen in der Befestigung von Radreifen auf Rädern der Eisenbahnfahrzeuge, Zusatz: G. Schüphaus in Dortmund. — Schmiervorrichtung für Achslager: M. Kalmes in Hamburg. — Neuerung an Telephonen: S. Russel in Brooklyn (V. St. A.). — Verfahren zur Darstellung von orangerothen, rothen und braunrothen Azofarbstoffen aus Methylnaphtalin: Actiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin. — Neuerungen an flachen mechanischen Wirkstühlen: G. Hielscher und F. A. Hertel in Chemnitz. — Mühleisenführung an mechanischen Wirkstühlen, unter Benutzung der in P.-R. Nr. 12,492 geschützten Neuerung: Heidler und Werner in Siegmar in Sachsen. — Flechtmaschine zur Herstellung von Webstuhl-Litzen: L. Bergognon in Basel. — Vorrichtungen zum Glätten und Abschlichten von Häuten: Société anonyme des Brevets Réunis. — Neuerungen an elektrischen Badeeinrichtungen: Dr. H. Bäblich und G. Wehr in Berlin. — Einspann-Vorrichtung für Formflaschen: A. Siedle in Triberg in Baden. — Vorrichtung an Modellen zum Formen von Muffenröhren: Königliches Hüttenamt in Eisengießerei Gleiwitz. — Kammbürste: J. Coutris in Wien. — Neuerungen an Streu-Closets: C. H. Kleucker, in Firma Bischleb u. Kleucker, in Braunschweig. — Neuerungen an dem patentirten Kochwaschtopf: A. Hasperg und Th. Harbeck in Elmshorn. — Rauchverbrennungsvorrichtung für Zimmeröfen und andere Feuerungsanlagen: H. Th. Horstmann in Halle a. S. — Klappjalousie mit eiserner Aufzugvorrichtung und Stellvorrichtung für die Jalousieklappen: H. Pötschke in Berlin. — Eiserner Zaunpfahl: P. Jorissen in B.-Gladbach. — Neuerungen in der Construction von Fußböden: L. Bethe in Stade. — Neuerungen an verschiebbaren Dachdeckungen für Treibhäuser, Waarenlager u. dergl.: A. Praßler in Hamburg. — Neuerungen an Holzhobelmaschinen (Abrichtemaschinen): J. Zeyland in Posen. — Instrument zur selbstthätigen Aufzeichnung vorübergehender elastischer Dimensionsänderungen fester Körper: O. Leuner in Dresden. — Geschwindigkeitsmesser: Tenne in Oldenburg. — Automatisches Methanometer oder automatischer Analysator der Grubengase: D. Monnier in Paris. — Verfahren und Instrument zur Untersuchung der Milch auf ihre Fettigkeit: Fr. Heeren, Professor an der technischen Hochschule und Geheimer Regierungs-Rath in Hannover. — Distanzmesser (ohne Latte) mit der Basis am Instrumente zur Beobachtung von einem Standpunkte für militärische und sonstige Zwecke, Zusatz: J. Rostkiewicz, k. k. Oberst im Militär-geographischen Institute in Wien. — Combinirte Kornquetsch- und Häckselschneid-Maschine: Th. Murton u. F. Th. Turner, Inhaber der Firma Murton u. Turner, Guilteroß Iron Works, in Kenninghall, England. — Maschine zum Trocknen von Gras, Klee, Getreide u. dergl.: Jacob u. Becker in Leipzig. — Vorschubmechanismus für die Zuführungswalzen an Häckselschneidemaschinen: A. Eichler in Penzig bei Görlitz. — Kugellager für Rauhmaschinen: C. Pongs in Odenkirchen. — Reifenbiegmaschine für Façoneisen: Chr. Stauch u. Co. in Bamberg. — Vorrichtung zum Sortiren von Kaffeebohnen und dergl.: W. Stucken in Altona. — Neuerungen an den Mühlsteinen für Reisschälgänge: W. F. Zipperling in Hamburg. — Papier-Querschneidemaschine, Zusatz: Gebrüder C. und R. Ehrler in Ober-Schlema, Königreich Sachsen. — Einrichtung zum Auslaugen von Zellstoff aus Holz, Stroh, Alfa und dergl.: C. Kirchner in Aschaffenburg a. M. — Einrichtung zum Feuchten des Papiers vor dem Glätten: Gebrüder Bellmer in Niefern (Baden). — Neuerungen an Maschinen zur Erzeugung von Bunt- und Glanzpapier: F. Flinsch in Offenbach a. M. — Handfeuerspritze mit hohler als Windkessel wirkender Kolbenstange, Zusatz: Ludin u. Co. in Stockholm. — Neuerungen an den pat. Thürschlössern: O. Flügel in Leipzig. — Einrichtung an Messern zum Oeffnen und Schließen von Korkziehern: G. Dittert in Neustadt b. St. — Griffelspitzer: L. Wolf in Löbtau bei Dresden. — Neuerung an Zeichenbrett und Reißschiene: L. Burlet in Neustadt a. d. Haardt. — Briefmarken-Aufkleber: C. Wenck in Carlshafen a. d. Weser. — Verstellbarer Stiefelabsatz: J. Mitter in Berlin. — Holzsohle mit beweglicher, wasserdichter Verbindung der Vordersohle mit dem Absatz: Th. Vinzens in Gau-Algesheim. — Apparat zum Schließen des Nährisses, Glätten und Façonniren der Sohle, Pressen und Aufnageln des Absatzes und des Oberfleckes in einer Operation: Weber u. Miller in Bockenheim bei Frankfurt a. M. — Einrichtung an Coaksöfen, um die heißen abziehenden Gase für chemische Zwecke nutzbar zu machen: H. Stier in Gerstewitz bei Weißenfels. — Neuerungen in dem Verfahren zur trockenen Destillation von Melassenschlempen, Behufs Gewinnung von Schlempekohlen, Ammoniak, Methylalkohol und brennbaren Gasen: Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waghäusel. — Marmorin: Dr. phil. J. Lohse in Gruna bei Dresden. — Verfahren zur pneumatisch-hydraulischen Zerstörung, Bewegung, Gewinnung und Sonderung unter Wasser befindlicher Fels- und Erdarten: C. H. Hoffmann, königl. Kreisbaumeister a. D. in Berlin. — Gegenplatte an der Einfüllöffnung einer liegenden Strangpresse zum Verdecken des durch Abnutzung der Messer oder Schnecken entstehenden Zwischenraumes zwischen diesen und dem Mantel: L. Schmelzer in Magdeburg. — Verstärkungsmittel für Behälter und Embalagen, welche aus Holzfournieren hergestellt sind: R. S. Jennings in Baltimore. — Neuerung in der Installation von Verdampf-Apparaten mit zwei oder mehreren Körpern für Zuckersäfte und andere Flüssigkeiten: H. Redlich in Breslau.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 29., 30.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 15°,2	+ 11°,4	+ 9°,9
Luftdruck bei 0° (mm). .	753''',8	754''',6	754''',2
Dunstdruck (mm)	7,5	8,3	7,0
Dunstsättigung (pCt.) . .	58	83	78
Wind	NW. 2.	W. 1.	SW. 1.
Wetter	trübe.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder (C.). . .			15°,1.

Wasserstand. Breslau, 30. Aug. O.-P. 4 M. 34 Cm. U.-P. — M. — Cm.
29. Aug. O.-P. 4 M. 30 Cm. U.-P. — M. — Cm.

[Berliner Schachcongreß.] Am Sonntag, um 4 Uhr Nachmittag, fand in Landvogts „Germania", Taubenstraße 34, die Eröffnung in Gegenwart vieler Berliner Schachfreunde statt. Der Vorsitzende Herr Emil Schallopp hielt unter allgemeinem Beifall die begrüßende Anrede. Demnächst wurde die Spielordnung des Meisterturniers geregelt. Die Wettkämpfe begannen am Montag, den 29. August. Bei der Eröffnungsfeierlichkeit waren Zukertort, Blackburne, Mason und Steinitz bereits anwesend. Letzterer spielt nicht mit, hält sich vielmehr hier nur auf, um die gespielten Partien in den von ihm redigirten Schachabschnitt der englischen Zeitung „The Field" aufzunehmen. Diese erste Zusammenkunft, an welcher auch der gefeierte Louis Paulsen aus Blomberg und Johann Minckwitz, Redacteur der „Deutschen Schachzeitung", theilnahmen, hatte einen überaus freundlichen Verlauf, in dem viele Wettkämpfer seit Jahren sich zum ersten Mal wiedersahen und herzlich begrüßten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Von vielen Aerzten angewendet und empfohlen!

Gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden 2c.

A. Kraehmer's electro-galvanische Kettenbänder

zur gründlichsten und schnellsten Heilung von

Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Ischias, Lendenweh, Hüftweh, Kopf- und Zahnschmerz, Gesichtsschmerz, rheumatischer Augenentzündung, nervöser Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Kolik, Unverdaulichkeit, Magenkrampf, Krämpfen, Epilepsie (Fallsucht), Veitstanz, Krampf in Händen und Füßen, Schreibkrampf, Zittern der Glieder, Lähmungen, Lähmung der Arme und Beine, des Kehlkopfes, des Zwerchfelles, der Harnblase, des Magens und des Darmcanals, der Genitalien, Verlust der Stimme, des Geruchs und Geschmacks, Schlaflosigkeit, Unregelmäßigkeit der Menstruation, Bleichsucht, Drüsenverhärtungen, kalten Geschwülsten, Kropf, Anschwellungen der Hand- und Fußgelenke, Rückenmarkleiden und allen anderen nervösen Krankheiten, Hals- und Kopfleiden, Augenleiden und allen Blutstockungen.

Diese Kettenbänder sind gesetzlich gegen Nachahmung geschützt; außerdem ist ein jedes mit dem nebenstehenden Fabrikstempel versehen.



Auf Antrag der k. Amtsgerichte zu Dresden und Lübeck sind meine Kettenbänder durch gerichtlich vereidete Sachverständige geprüft, die Erzeugung eines galvanischen Stromes constatirt und die Heilkraft bestätigt.

Von allen wissenschaftlich gebildeten Aerzten und Denkern aller Länder wird die Electricität als ein Heilmittel ersten Ranges anerkannt und nur unwissende Geringschätzung wird den hohen Werth derselben verkennen oder gar belächeln. Die Erfolge, welche man durch die richtige Anwendung dieser Heilkraft erzielt, wo Bäder und andere kostspielige und langweilige Kuren vergeblich waren, sind oft überraschend und wunderbar. Doch ist die Anwendung durch die bisher gebräuchlichen und gekannten Apparate allerdings für den Arzt sehr umständlich und zeitraubend, für den Patienten langweilig und unbequem, und der nur auf wenige Minuten einwirkende Strom bleibt seiner kurzen Dauer wegen vielmals ohne wesentlichen Erfolg.

Durch langjährige Erfahrungen, eigenes Studium und Nachdenken ist es mir gelungen, der Wissenschaft und leidenden Menschheit auf dem Gebiete der Electricität einen Dienst zu erweisen und einen Apparat zu construiren, welcher dazu berufen ist, einen bedeutungsvollen Factor zur Beseitigung und graduellen Heilung von Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden und deren Folgen zu bilden. Dieser Apparat beruht auf streng wissenschaftlicher Basis, wovon sich wissenschaftlich gebildete Aerzte nicht nur überzeugt, sondern auch lobend und höchst anerkennend darüber ausgesprochen haben. Diese Apparate führen den Namen

A. Kraehmer's electro-galvanische Kettenbänder

sind gesetzlich gegen Nachahmung geschützt und durchaus nicht zu vergleichen mit den schon vor vielen Jahren dagewesenen und heute noch in allen Zeitungen auf die marktschreierischste Weise angepriesenen Gichtketten. Diese Gichtketten, aus rohen Metallen angefertigt, liefern nicht den geringsten Strom, da ein solcher sich nicht durch die feinsten Instrumente nachweisen läßt und von deren Wirkungslosigkeit daher jeder Mediciner und Laie überzeugt ist.

Dahingegen liefern meine electro-galvanischen Kettenbänder einen gleichmäßigen constanten electrischen Strom, zu dessen Nachweis keinerlei Instrumente erforderlich sind, sondern den ein Jeder sofort an seinem eigenen Körper wahrnehmen kann. Diese Apparate oder electro-galvanischen Kettenbänder werden nur des Nachts auf dem bloßen Körper beziehentlich den leidenden Theilen angelegt und führen demselben in nur einer Nacht so viel Electricität zu, als hätte der Patient 20—30 Sitzungen bei einem der gewöhnlichen Apparate genommen. Die Kettenbänder besitzen eine Stromstärke von 5 bis zu 20 Elementen, je der Krankheitsform angemessen, sind bequem zu tragen, nicht kostspielig, lange ausdauernd und gewähren, was die Hauptsache ist, sicheren und schnellen Erfolg, so daß der Schmerz nicht nur oft augenblicklich gehoben wird, sondern auch Kopfleiden in Zeit von 1/2 Stunde und schwere rheumatische Leiden, die jahrelang allen Mitteln widerstanden haben, in 8, ja selbst in 2 bis 3 Tagen dauernd beseitigt wurden, worüber Atteste vorliegen.

Viele der Herren Aerzte haben alle anderen Mittel aufgegeben und bedienen sich meiner electro-galvanischen Kettenbänder mit den überraschendsten Erfolgen. **Ein renommirter Arzt, der Hunderte meiner Bänder angewendet hat, gebraucht den Ausspruch, daß in keiner Familie ein solches fehlen dürfte.** Im Interesse aller Leidenden ersuche ich die Herren Aerzte, sowie die Patienten, alle etwa dagegen gehegten Vorurtheile fallen zu lassen und sich von dem Werthe und der starken Electricität meiner Kettenbänder persönlich zu überzeugen und sich derselben mit vollem Vertrauen als ein sicheres Mittel zur Heilung zu bedienen, und auch dann noch Muth zu fassen, wenn schon alle anderen Mittel vergeblich angewendet worden sind. Groß ist die Zahl Derer, welche durch diesen letzten Versuch und Gebrauch meiner electro-galvanischen Kettenbänder die oft lang ersehnte Hilfe fanden.

Die Preise meiner electro-galvanischen Kettenbänder richten sich je nach der Größe und Stärke des electrischen Stromes, stets den verschiedenen Krankheitsformen angemessen und betragen 5, 7 1/2, 10, 12, 15, 20—30 Mark, letztere nur für totale Lähmungen und Rückenmark-Krankheiten. Bei brieflichen Bestellungen bitte ich um genaue und ausführliche Angabe des Leidens, auch sende ich auf Verlangen an Jedermann meinen ausführlichen Prospect über Anwendung nebst Zeugnissen gratis und franco.

A. Kraehmer, Dresden,
Seidnitzerstr. 17, I. Etage.

Behufs unentgeltlicher Ertheilung von Rath und jeder gewünschten Auskunft und Vorlegung meiner Muster werde ich

in Görlitz am Dienstag den 30. August im „Victoria Hôtel",

in Liegnitz am Mittwoch den 31. August im „Hôtel zum Rautenkranz",

in Breslau am Donnerstag, Freitag und Sonnabend den 1., 2. und 3. September im „Hôtel zum deutschen Hause", Albrechtstraße,

in Posen am Montag den 5. September in „Mylius Hôtel de Dresde",

in Frankfurt a/O. am Dienstag den 6. September im „Hôtel zum deutschen Hause",

in Cottbus am Mittwoch den 7. September in „Ansorge's Hôtel",

von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr persönlich zu sprechen sein.

☛ Bitte die Rückseite freundl. beachten zu wollen! ☚

Nachstehend einige mir in neuerer Zeit zugegangene Heilberichte und Gutachten:

Herrn A. Kraehmer, Dresden.

Vor ungefähr 7 Wochen war ich bei Ihnen und nahm mir ein electro-galvanisches Kettenband mit. Ich habe selbiges bis heute des Nachts gebraucht, ich konnte nämlich nicht gut mehr gehen, es lag mir in den Knieen und unten in den Knöcheln. Gleich nach der ersten Nacht verspürte ich Besserung und nach fünfmaligem Gebrauch konnte ich schon wieder gut die Treppen auf- und absteigen, wo ich nur erst Stufe für Stufe gehen mußte.

Frohnau bei Annaberg i. Sachs., 6. Juni 1880.

Mit Hochachtung ganz ergebenst

W. Metzer.

Sehr geehrter Herr!

Mit der von Ihnen erhaltenen electro-galvanischen Kette bin ich sehr zufrieden; sie hat fast Wunder gewirkt. Alle anderen Mittel, deren ich unzählige gebraucht, nutzten nichts, und durch die Kette, die ich noch nicht acht Tage trage, bin ich von den Schmerzen befreit. Ich ersuche Sie, mir eine ebensolche Kette für eine meiner Dienstboten, die so sehr an Reißen in beiden Füßen leidet, zu schicken.

Koschnoewe bei Prausnitz, 30. März 1880.

Mit Achtung Ihre ergebene

Eugenie von Salisch,
geb. von Frankenberg.

Bericht des Herrn med. pract. A. W. Zeumer in Schloßchemnitz bei Chemnitz in Sachsen.

Geehrter Herr Kraehmer!

Sie wünschen von mir ein Urtheil über die Wirkung Ihrer electro-galvanischen Kettenbänder. Ich habe zwar erst seit Monat April dieses Jahres Gebrauch davon gemacht, doch bestätige ich hiermit, daß bei einem 3jährigen Knaben, Paul Lorenz in Furth bei Chemnitz, welcher sich durch einen Sturz aus dem Fenster (3 Stock hoch) auf die Straße eine vollständige Lähmung der linken Körperhälfte zugezogen, schon nach 5tägigem Anlegen ihres Bandes (abwechselnd oben und unten) vollständige Beweglichkeit der gelähmten Extremitäten eingetreten ist, das Kind jetzt sicher gehen und sich frei mit dem betreffenden Arme bewegen kann, **nachdem 12 Tage lang zuvor täglich mit einem Inductionsapparat ohne allen und jeden Erfolg manipulirt worden war.**

Einen weiteren eclatanten Erfolg erzielte ich selbst an meinem rechten Kniegelenk, welches seit Jahren mit Exsudaten durchsetzt, schmerzhaft bei jedem Auftreten und dermaßen schwer beweglich war, daß ich nur Stufe für Stufe treppabwärts gehen konnte. Seit dem 14. Juni a. c. trage ich Ihr Band und schon nach 8tägigem Gebrauch fühlte ich bedeutende Besserung, und jetzt (ich lege es nur beim Schlafengehen seit circa 4 Wochen an) sind die erweichten Exsudate bis auf einen kleinen Rest geschwunden, ebenso die Schmerzhaftigkeit beim Auftreten. Ich kann das Knie spitzwinklich nach hinten beugen und demzufolge treppabwärts steigen, wie in meinen gesunden Tagen.

Ich habe mehrere Bänder abgegeben an ambulatorische, chronische Kranke, deren Resultate ich noch nicht kenne, es Ihnen aber gern mittheilen werde, sobald ich davon unterrichtet bin. Ich bitte umgehend noch um 4 Stück Ihrer Bänder Nr. 1 und empfiehlt sich Ihnen Ihr ganz ergebener

Schloßchemnitz, den 19. Juli 1879.

Med. pract. A. W. Zeumer.

Ein weiterer Bericht von demselben lautet:

Mein lieber Herr Kraehmer!

Ich ersuche Sie, mir umgehend 6 Stück Kettenbänder Nr. 1 und 4 Stück do. Nr. 2 schleunigst zu schicken.

Schöne Erfolge habe ich Ihnen mitzutheilen:

Die Mühlenbesitzerin Frau Strobel in Furth, jahrelang von Rheumatismus derartig geplagt, daß sie die leichtesten häuslichen Arbeiten nicht mehr verrichten konnte, ist nach 8tägigem Gebrauch des Bandes schon seit vielen Wochen gesund, ebenso hat Frau Strobel ein verhärtetes Exsudat (halb Wälsche Nuß groß) auf dem linken Fußrücken, welches ihr viele Beschwerden verursacht hat, nach nur dreimaligem Anlegen des Bandes zum Schwinden gebracht. Noch viele schöne Resultate könnte ich Ihnen melden, doch davon mündlich.

Schloßchemnitz, den 11. September 1879.

Ihr ergebenster

Med. pract. A. W. Zeumer.

Ein dritter Bericht desselben lautet folgendermaßen:

Geehrter Herr Kraehmer!

Ich theile Ihnen die nachstehenden eclatanten Erfolge nach Anwendung Ihrer electro-galvanischen Kettenbänder mit:

Herr Musikdirector Hans Sitt wurde nach zweimaligem Anlegen eines Bandes Nr. 1 von einem intensiven Hexenschuß,

Herr Kaufmann Johann Richter, Leipzigerstraße 20 in Chemnitz, von seit länger als 5 Jahren bestehenden periodisch auftretenden Magenschmerzen der peinlichsten Art,

Herr Marschner sen., Leipzigerstraße 2B, Schloßchemnitz, von rheumatischen, schlafraubenden Schmerzen an verschiedenen Körpertheilen,

Herren Lorenz's Tochter, Lerchenstraße 6, Chemnitz, von wochenlang andauerndem Ohrenzwang,

Frau Bricka, Eckstraße 4D, Schloßchemnitz, von mehrere Jahre hindurch periodisch auftretendem Kopfschmerz vollständig,

Herr Monteur Meißner, Elisenstraße 11, Chemnitz, von Kopfschmerzen von intensivster Weise schon nach ½ Stunde,

Frau Gr . . ., Chemnitz, von seit Jahren periodisch auftretenden bohrenden Kopfschmerzen befreit.

Ich hätte noch viele Erfolge zu verzeichnen, die Betreffenden scheuen jedoch die öffentliche Bekanntmachung. Im Uebrigen empfehle ich mich Ihnen bestens und werde nach Wunsch weitere Aufzeichnungen zuschicken.

Schloßchemnitz, 15. April 1880.

Med. pract. Zeumer.

Urtheil des Herrn Dr. med. Marquardt in Mehlsack in Preußen.

Ihre Ketten haben wirklichen galvanischen Strom und brennen auch kleine Blasen, während alle anderen, wenn sie auch noch so oft angepriesen werden, auch nicht eine Spur galvanischer Strömung zeigen. In geeigneten Fällen werde ich auch ferner Gebrauch machen.

Mehlsack, 14. März 1880.

Dr. med. Marquardt.

Geehrter Herr Kraehmer!

Ihre Kettenbänder thun wirklich Wunder, bei denen ich dieselben empfohlen habe. Frau Lindberg, Frau Maierdirks fühlen sich bedeutend besser. Seitdem ich 5 Wochen das Band getragen, sind meine Kopfschmerzen fast gänzlich verschwunden.

Hamburg, 5. Mai 1881. Achtungsvoll

Frau J. Köpke,
Mühlenstr. 50.

Hochgeehrter Herr Kraehmer!

Mit dem Kettenband, welches Sie mir am 14. März d. J. geschickt haben, zu 12 Mark, bin ich bis jetzt sehr zufrieden. Ich bin erstaunt über die Wirkung dieses Kettenbandes. Seit 7 Jahren habe ich in beiden Füßen furchtbare Schmerzen gehabt und bin in kurzer Zeit sie losgeworden.

Berlin, 5. Juni 1881. Ihr ergebenster

Barth, Grüner Weg 22.

Seit 6 Monaten an beiden Armen durch Rheumatismus gelähmt, hat sich die Rheumatismuskette des Herrn Kraehmer, Kaulbachstraße Nr. 17, so vorzüglich, schnell und schmerzlos bewährt, daß ich mich verpflichtet fühle, den Gebrauch derselben allen Leidenden auf das Wärmste zu empfehlen.

Dresden, Januar 1880.

Räthin Zehler, Albrechtstr. 28.

Herrn A. Kraehmer, Dresden.

Das kürzlich von Ihnen empfangene Kettenband Nr. 2 habe ich sofort an mir selbst bei heftigem Zahnweh mit Geschwulst angewendet. Nachdem ich zuerst den negativen Pol auf die schmerzende Stelle ohne Wirkung aufgelegt hatte, verschwand nach Umkehrung der Pole aller Schmerz binnen ca. 20 Minuten und die Geschwulst ging sofort merklich zurück. Nach einmaliger Wiederholung des Verfahrens in der folgenden Nacht wich auch die Geschwulst vollends. Ich fand den electrischen Strom wirklich über alles Erwarten stark, wollte denselben aber nicht abschwächen und ertrug lieber das Brennen, welches rings um den Hals seine Spuren hinterließ. Um nun sowohl für mich und meine Familie auf alle Fälle vorgesehen zu sein, als auch Anderen helfen zu können, möchte ich Sie ersuchen, mir noch je 1 Stück der Kettenbänder Nr. 1—4 und ein zusammengesetztes Kettenband der größten Art zu senden.

Wunsiedel, 5. Mai 1880. Hochachtend

Breitung, k. bayer. Notar.

Urtheil des Herrn Dr. med. Hacker, Director der hygieinischen Heil- und Pflegeanstalt in München.

(Auszug.)

Bei der von Jahr zu Jahr sich steigernden Zahl von Nervenkrankheiten der verschiedensten Arten und in Anbetracht der socialen Lage der Meisten, welche in Folge dessen alle anderen Kurmethoden wegen Kostspieligkeit fast unmöglich werden, ist es nicht blos mit Freuden zu begrüßen, **sondern vielmehr eine Pflicht, für Ihre schöne Erfindung nach Kräften zu wirken.**

München, 27. Januar 1880.

Dr. med. Hacker,
Director der hygieinischen Heil- und Pflegeanstalt.

Herrn A. Kraehmer, Dresden.

Ich kann Ihnen mittheilen, daß ich von meinem Leiden fast gänzlich wieder geheilt bin und jetzt ganze halbe Tage ohne die geringsten Schwierigkeiten spazieren gehen kann, und ich kann durch die Feder nicht genug ausdrücken, welche Wohlthat mir durch Ihre Bänder, kurz durch Ihre Aufopferungen im Ganzen zu Theil geworden ist und sage andurch meinen herzlichen Dank. Gott möge Sie recht lange der leidenden Menschheit bei guter Gesundheit erhalten und ich meinerseits wollte, daß ich jedem Leidenden selbst sagen könnte, wie wohl es mir gethan hat, daß ich, wo ich schon mit dem Leben abgeschlossen hatte, wieder auf die Beine gekommen bin. Nochmals meinen wärmsten Dank.

Ich lag zwei Jahre lang an vollständiger Lähmung beider Beine, und zwar dermaßen, daß ich weder sitzen noch gehen, ja nicht die kleinste Zehe bewegen konnte. Alle ärztliche Behandlung, sowie Sympathie blieben ohne geringsten Erfolg, bis ich endlich von den A. Kraehmer'schen electro-galvanischen Kettenbändern in Kenntniß gesetzt wurde. Schon nach vierwöchentlichem Gebrauch eines solchen Bandes war ich zu meiner größten Freude soweit, daß ich vermittelst einer Krücke, das erste Mal nach 2 Jahren über die Stube gehen konnte, und nach fortgesetzter Anwendung bin ich jetzt so weit, daß ich schon Spaziergänge von mehreren Stunden ohne die geringsten Schwierigkeiten unternommen habe und so Gott will, bald vollständig von meinem Leiden befreit sein werde.

Insofern kann ich nicht unterlassen, dem Herrn A. Kraehmer für seine electro-galvanischen Bänder und für seine bereitwillig ertheilte Hilfe meinen herzlichen und wärmsten Dank auszusprechen und bin gern bereit, jedem an mich gewiesenen Leidenden Auskunft der Wahrheit gemäß zu ertheilen und auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Chemnitz, 13. August 1880.

Gottlieb Neubert,
Lerchenstr. 14.

Sehr geehrter Herr!

Mit der von Ihnen erhaltenen electro-galvanischen Kette bin ich sehr zufrieden; sie hat fast Wunder gewirkt. Alle anderen Mittel, deren ich unzählige gebraucht, nutzten nichts, und durch die Kette, die ich jetzt trage, bin ich ziemlich geheilt. Ich ersuche Sie, mir noch zwei dieser Ketten zu schicken, à Stück 12 Mark, welche ich für meine Dienstboten brauche

Leipzig, 20. December 1880.

Mit größter Hochachtung

Friedrich Krug,
Frankfurter Straße Nr. 52.

Herrn A. Kraehmer in Dresden.

Ich habe das mir gesandte electrische Kettenband erhalten und sage Ihnen meinen besten Dank. Nachdem ich dasselbe zwei Nächte angelegt habe, fühle ich trotz diesem alten Nervenleiden 2c. schon ganz passable Erleichterung und ich bin dadurch in meiner Hoffnung so gestärkt worden, daß ich nun aber auch das meinige thun werde, so weit es auf mich ankommt 2c.

Breslau, 22. December 1880.

Hochachtungsvoll

Julius Buchstein,
Nicolaistraße 2.

Lieber Herr Kraehmer!

Ich muß Ihnen aufrichtig gestehen, daß mein entnommenes Kettenband glänzend gewirkt hat, worüber ich Ihnen auch öffentlich meinen Dank abstatten werde.

Nauhain b. Hartha i. Sachsen, 25. Nov. 1880.

Mit bestem Gruß

Wilhelm Rönitz.

Sehr geehrter Herr Kraehmer!

Auf meinen Brief vom 21. vor. Monats Bezug nehmend, kann ich Ihnen mit Vergnügen einen sehr günstigen Erfolg von dem Kettenband, welches Sie mir geschickt, insofern mittheilen, als nach mehrmaligem Umlegen sich kleine Bläschen gebildet, der prickelnde, stechende Schmerz, welchen seit Jahren im rechten Schenkel gehabt, verschwunden, und nachdem circa 3 Wochen das Band nicht mehr umgelegt, auch nicht wiedergekehrt ist.

Eine ganz besondere Probe hat das Kettenband gestern bei mir überstanden, da nämlich der Strom durch 5 Personen, welche sich die Hände gereicht, geleitet, noch sehr empfindlich zu fühlen war. Ich nahm den negativen Pol, ein Herr in einer anderen Ecke den positiven Pol; die Wirkung war ganz bedeutend. Unter der Gesellschaft war ein sehr wissenschaftlicher, viel erfahrener Apotheker.

Leipzig, 27. Decbr. 1880. Hochachtungsvoll

Louis Dill,
West-Platz Nr. 19.

Herrn Albert Kraehmer, Dresden.

Ich muß Ihnen nächst Gott meinen besten Dank aussprechen, weil Ihr Kettenband bei meiner Frau sehr gute Dienste gethan hat 2c.

Röhrsdorf bei Chemnitz, 28. Decbr. 1881.

Ihr ergebenster

Ernst Aurich.

Herrn A. Kraehmer, Dresden.

Das am 30. Decbr. v. J. von Ihnen gesandte Kettenband hat meiner Frau insofern gute Dienste geleistet, als die periodisch auftretenden, oft recht heftigen Schmerzen nach Gebrauch des Bandes gänzlich aufhörten. Ich kann Ihre Bänder jedem ähnlich Leidenden auf das Wärmste der Wahrheit getreu empfehlen und thue es auch hier allen meinen Bekannten gegenüber, erlaube Ihnen auch gern, dies zu veröffentlichen.

Primkenau, 9. Februar 1881.

Hochachtend

A. Eichler, Kaufmann.

Geehrter Herr!

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen besten Dank hierdurch auszusprechen für die Güte, die sie mir durch die unentgeldliche Zusendung des Kettenbandes erwiesen haben. Ich habe es nun 5 mal, der Vorschrift gemäß, umgelegt; es stellte sich des Nachts ein gelinder Schweiß ein und auch zugleich eine gesteigerte Blut- und Lebenswärme; es macht sich eine gute Wirkung bemerkbar.

Vorbrück bei Meißen, 6. Februar 1881.

Hochachtend

Heinrich Hanisch.

Herrn A. Kraehmer in Dresden.

Die ausgezeichneten Erfolge, welche Ihre electro-galvanischen Kettenbänder an der leidenden Menschheit erzielten und welches auch durch das kürzlich an meinem Nachbar, V. Blechschmidt hier, von Ihnen gesandte Kettenband vollständige Bestätigung gefunden hat, geben auch mir Veranlassung, bezüglich der Krankheit meiner Frau Ihren Rath resp. um Zusendung eines der Krankheit entsprechenden Kettenbandes zu bitten.

Mülsen St. Jacob i. Sachsen, 8. Nov. 1880.

Hochachtungsvoll

Gustav Heyne.

Geehrter Herr Kraehmer!

Ich bin sehr zufrieden mit dem electro-galvanischen Kettenbande; meine Kreuzschmerzen bin ich los und statte Ihnen hiermit meinen tiefgefühlten Dank ab.

Breslau, 13. Mai 1880.

Hochachtungsvoll

Frau Friederike Becker,
Altbüßerstraße 14.

Buchdruckerei des Berliner Tageblatt (Rudolf Mosse), Berlin.